

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939**

28.6.1939 (No. 149)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-963471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-963471)



# Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. A. Verlagsges. C. m. b. H., Blumenrüdstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postkonten: Hannover 369 49. — Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 30 Pf. Beleggeld. Vorbezugspreis 1.80 Reichsmark einsch. 33.96 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 Pf. Beleggeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens anzugeben.

Folge 149

Mittwoch, den 28. Juni

Jahrgang 1939

## Frankreich rüstet weiter auf

### Ministerpräsident Daladier vor der Kammer über den Ernst der Lage

Paris, 28. Juni.

Ministerpräsident Daladier nahm in der Kammer kurz vor der Verkündung des Erlasses des Staatspräsidenten über die Schließung der ordentlichen Sitzung 1939 das Wort und erklärte, die Lage in Europa und in der Welt sei noch nie so ernst gewesen wie gegenwärtig. Daladier stellte darauf fest, es sei seine Pflicht zu sagen, daß die Regierung die Landesverteidigung noch weiter verstärken müsse. Die Regierung habe zu den vielen Milliarden, die bereits ausgegeben seien, noch fünfzehn Milliarden hinzugeben müssen.

Er wisse, daß dies eine schwere Last sei. Den Gehehen entsprechend habe Frankreich zwar nicht mobil gemacht, aber eine Reihe von Dispositionen unter die Fahnen gerufen. Durch ihre Anwesenheit an den Grenzen sei der Friede garantiert. Frankreich zu jeder Anstrengung einer friedfertigen Zusammenarbeit bereit. Es müsse einig und wachsam sein, und alles müsse der Verteidigung des Landes untergeordnet werden.

Zur Wahlrechtsvorlage erklärte Daladier, diese müsse noch an den Senat verwiesen werden. Die Amnestiefrage werde durch Notverordnungen geregelt werden. Auch eine An-

strengung zugunsten der französischen Familie sei erforderlich. Wenn die auswärtigen Ereignisse es erfordern sollten, werde die Regierung nicht zögern, die Verantwortung zu übernehmen zur Hinausschiebung der Wahlen auf sich zu nehmen, das heiße aber nicht, daß die Regierung die Bedeutung der Zusammenarbeit mit dem Parlament unterschätze. Möglicherweise würden die Parlamentsferien länger sein als man glaube.

Die Sitzung schloß mit der Abstimmung über die Annahme des Sitzungsprotokolls. Dabei kam es zu ohrenbetäubendem Lärm, bei dem sich besonders die Kommunisten durch Pöbelkonzerte hervortaten.

## Versailles als Warnung

In Ostfriesland, am 28. Juni 1939.  
Der heutige Tag, der 28. Juni 1939, ist Träger eines doppelten geschichtlichen Datums: Vor fünfundsiebzig Jahren trafen in Serajewo die Schüsse, die den Thronfolger der österreichisch-ungarischen Monarchie und seine Gemahlin tödlich trafen; vor zwanzig Jahren wurde Deutschland gezwungen, in Versailles seine Unterschrift unter das Friedensdiktat zu setzen. Kein Zufall ist es, daß diese beiden Tage, die Wendepunkte in der Geschichte Europas darstellen, das selbe Datum tragen, wie es auch mehr als ein bloßer Zufall ist, daß die Besprechungen in Versailles am 18. Januar begannen, und daß der Wortlaut des sogenannten Friedensvertrages der deutschen Abordnung unter Führung des Grafen von Brockdorff-Rantzau am 7. Mai überreicht wurde. Der 18. Januar sollte die Antwort auf die Proklamation des deutschen Kaisers sein, die am gleichen Tage des Jahres 1871 im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles vorgenommen war, während die Alliierten in dem 7. Mai den Tag der Vergeltung für die im Jahre 1915 verentete „Lusitania“ sahen. Wenn die Siegermächte vermessen genug gewesen sind, für die Unterzeichnung ihres Friedenshandwerkes den Jahrestag des Mordes von Serajewo zu wählen, so liegt darin ein offensichtlich Bekenntnis zu diesen für Europa schicksalsschweren Schüssen. In seinem Buche „Versailles“ hat der Geschichtsschreiber Wilhelm Ziegler diese Tatsache als eine Herausforderung des Schicksals bezeichnet.

An den Friedensmachern Wilson, Clemenceau und Lloyd George selbst hat das Schicksal sich noch eher erfüllt als an ihrem Werk des Fasses: Der Senat der Vereinigten Staaten verweigerte dem Präsidenten die Zustimmung zu dem Diktat von Versailles. Frankreich überließ zweimal Clemenceau bei den Wahlen des Präsidenten der Republik, und Lloyd George ist in das Buch der Geschichte seines Landes eingegangen als „der Mann, der den Krieg gewann und den Frieden verlor“.

Aber nicht allein den Männern, sondern in gleichem Maße ihren Taten hat das Schicksal getrotzt, indem es die kühne Herausforderung annahm. Obgleich die Friedensmacher — wenigstens Clemenceau und Lloyd George — vorausgesehen hatten, daß ein ungerechter Friede an Deutschland eine starke nationale Gegenströmung hervorrufen mußte und daß die Regelung der Verhältnisse im Osten des Reiches unhaltbar sein würde, haben sie Deutschland zur Unterschrift gezwungen. Während des Feilschens zwischen England und Frankreich um die Beute der Sieger hat Lloyd George von Fontainebleau aus an Clemenceau geschrieben: „Sie mögen Deutschland seiner Kolonien berauben, seine Rüstungen zu einer bloßen Polizeimacht und seine Flotte zu der einer Macht fünften Grades herabsenken; es ist schließlich alles gleich; wenn es sich im Frieden von 1919 ungerührt behandelt fühlt, wird es Mittel finden, um an seinen Besiegern Rache zu nehmen.“ An anderer Stelle heißt es in diesem Schreiben: „Ich kann kaum eine stärkere Ursache für einen künftigen Krieg erblicken, als daß das deutsche Volk, das sich zweifellos als eine der kraftvollsten und mächtigsten Rassen der Welt erwiesen hat, rings von einer Anzahl kleiner Staaten umgeben werden soll, von denen viele

## Neuer Schlag gegen England

### Japan verdrängt die britische Flotte aus den letzten Häfen Südkinas

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 28. Juni.

Japan hat die wilden Drohungen britischer Unterhaus-Abgeordneter und Londoner Presseorgane, daß England eine „Blotade“ plante und eine Flottendemonstration nicht ausgeschlossen sei, in echt japanischer Weise mit klaren Tatsachen beantwortet, die keinen Zweifel darüber lassen, wer heute in Ostasien die Macht in den Händen hält. Die Worte des britischen Außenministers an den japanischen Botschafter, die nach der Unterhaus-Erklärung Chamberlains „schärfste Ausdrücke“ enthielten, haben nicht vermocht, Japan davon abzuhalten, durch einen weiteren Schlag die englische Flotte aus den beiden letzten noch verbliebenen Häfen in Südkina herauszubringen. Die japanischen Marinebehörden haben die englischen Kriegsschiffe, die sich vor den südkinesischen Häfen Fujian und Wentschau aufhalten, aufgefordert, unverzüglich diese Häfen und das vor ihnen liegende Küstengebiet zu verlassen, mit der Begründung, daß dort japanische Flottenaktionen geplant sind.

Es ist angesichts des Machtverhältnisses zwischen den japanischen und englischen Streitkräften in Fernost kaum damit zu rechnen, daß England militärischen Widerstand leisten wird. Man kann erwarten, daß auch hier wie in Tientsin und Swatow die Engländer sich bereit finden müssen, die japanischen Forderungen zu erfüllen.

Wie aus London berichtet wird, sind die Engländer nunmehr auch mit der Auslieferung der vier Chinesen einverstanden, die von den Japanern gefordert wurde. Die Engländer werden ebenfalls wohl kaum der japanischen Forderung nach einem gewissen Aufsichtsrat auch über die britische Niederlassung in Tientsin entziehen können.

Angesichts der für das englische Ansehen in Asien überaus peinlichen Lage, die zu dem Verlust einer Stellung nach der anderen führt, dürfte es wohl langsam auch den Zeitgenossen jenseits des Kanals dämmern, wohin die britische Eintreibungs politik gegen Japan geführt hat. Die englischen Interessen in Ostasien können nicht mehr gewahrt werden, weil England glaubt, mit seinen Kriegsschiffen im Mittelmeer und in der Nordsee paradiere zu müssen, während Moskau bereits zwölf Wochen lang britische Botschafter und Sonderbeauftragte in den Vorjimmern Stalins und Molotows wartet, daß man sie empfangen und mit ihnen verhandeln möge. Das stolze England, das sich „ins Herz getroffen“ fühlte, als urdeutsche Gebiete ins Reich zurückkehrten, muß heute Schädigungen seines Ansehens erleben, wie sie seit Jahrhunderten in der britischen Geschichte nicht vorgekommen sind. Dies ändert jedoch nichts an dem sturen Ruf der Kriegsbekämpfer an der Themse: „Es lebe die Eintreibung!“

## Verhandlungen Tokio-London

Tokio, 28. Juni.

Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes erklärte auf Anfrage, ob Verhandlungen mit England geführt werden sollten, daß nach einem Meinungsaustrausch der zuständigen japa-

nischen und britischen Behörden die Aufnahme von Verhandlungen in Tokio beschlossen worden sei und daß die Vorbereitungen hierzu in nächster Zeit getroffen werden würden.

Der Sprecher bestätigte ferner die Bombardierung aukenmongolischer Flugstützpunkte bei Tamsi und erklärte, daß sie eine natürliche Selbstverteidigungsmahme darstelle, nachdem die aukenmongolischen Luftstreitkräfte ständig das mandchurische Hinterland beunruhigt hätten.

## Vor dem letzten Versuch

### Neue englische Anweisungen noch nicht in Moskau

London, 27. Juni

Von maßgebender Stelle verlautet, daß noch keine weiteren Anweisungen an den Moskauer britischen Botschafter abgegangen seien. Die „neuen“ Anweisungen würden jedoch in Kürze nach Moskau abgeleitet werden.

Man scheint sich in London über die Abfassung dieser neuen Anweisungen noch immer den Kopf zu zerbrechen. Nachdem Molotow bereits einmal die für England so außerordentlich peinliche Feststellung machen mußte, daß in den sogenannten „neuen“ Vorschlägen schon längst abgelehnte ihre verächtliche Wiederholung gefunden hatten, ist die große Schwierigkeit dieser Arbeit voll auf verständlich.

In London beginnt man die Aussichten auf eine Bereinigung der Schwierigkeiten in Mos-

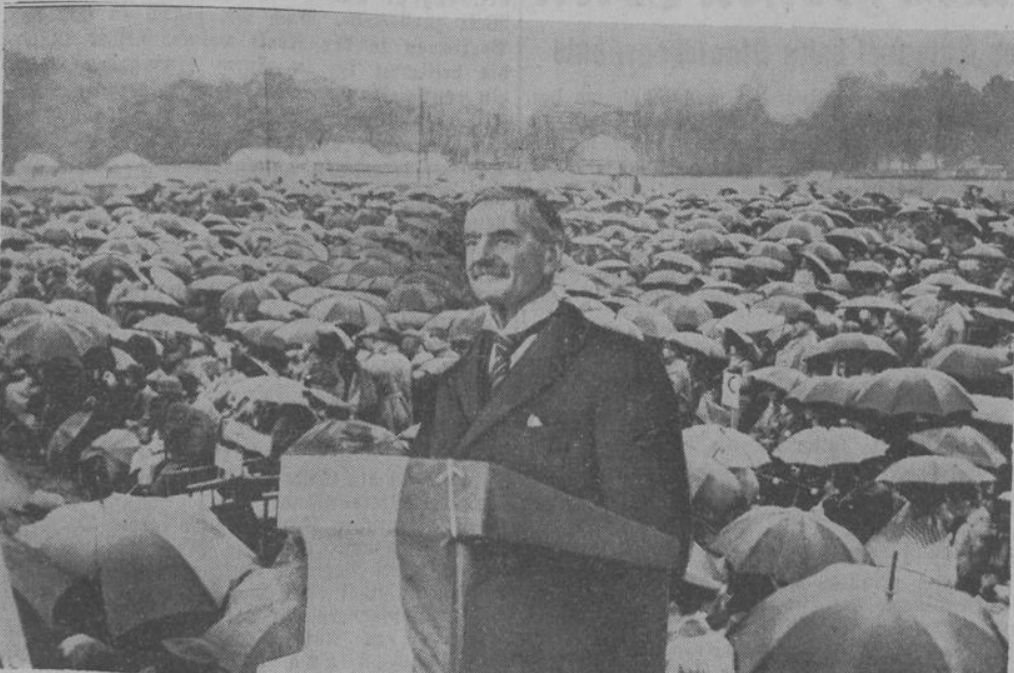
## Statt 1 Milliarde nur 404 Millionen

Warschau, 27. Juni

Das Ergebnis der Ende Mai abgeschlossenen polnischen Luftabwehrleihe ist Dienstag abend endlich vom Generalkommissar der Anleihe, General Berbedi, über den polnischen Rundfunk bekanntgegeben worden. Danach sind 404 Millionen Zloty, von denen vierzehn Millionen Schenkungen sind, angekommen. Das Anleihergebnis bleibt hinter dem von der polnischen Regierungspresse ursprünglich genannten Ziel von einer Milliarde Zloty, das später von den Zeitungen auf 600 Millionen Zloty herabgesetzt wurde, beträchtlich zurück.

lau günstiger zu beurteilen. Der diplomatische Mitarbeiter von „Press Association“ meldet, die neuesten britischen Vorschläge würden binnen 24 Stunden nach Moskau abgehen. Man könne annehmen, daß die Moskauer Beratungen noch in dieser Woche wieder aufgenommen werden würden. In London hofft man zuversichtlich, daß die neuen britischen Vorschläge die letzten Einwände der Sowjetunion beseitigen würden.

„Daily Sketch“ meldet, der auswärtige Ausschuß des Kabinetts habe beschlossen, Moskau gewisse „Empfehlungen“ zu unterbreiten, aus denen hervorgehe, daß England nach wie vor versucht, die ihm unangenehme Frage der Fernostentwicklung zu umgehen.



Chamberlain vor einer Versammlung von Regenschirmen

Der englische Ministerpräsident sprach in Cardiff zu einer Versammlung regenschirmbewaffneter Engländer und versuchte wie üblich die Eintreibungs politik abzuleugnen. Es sei alles bloß ein Mißverständnis. (Weltbild)

## Sieben Geschäftshäuser in Flammen

London, 28. Juni.

In der Londoner City brach Dienstag abend ein Großfeuer aus, das zu den größten gehört, die London in der letzten Zeit erlebt hat. Nicht weniger als sieben große Geschäftshäuser fielen dem Brande zum Opfer, während sieben weitere erheblich beschädigt wurden. Man befürchtete zeitweise, daß die Brandkatastrophe noch größere Ausmaße annehmen würde, denn aus Leitungen strömendes Gas fing Feuer. Die Feuerwehr konnte jedoch diese Gefahr beheben. Bei den Feuerlöscharbeiten erlitten zahlreiche Feuerwehrmänner leichtere Verletzungen. Man schätzt den gesamten Schaden auf rund eine Million Pfund.

Wie die „Daily Mail“ berichtet, soll die Polizei — ohne bislang nähere Anhaltspunkte dafür zu haben — der Meinung sein, daß irische Nationalisten die Brandstifter gewesen sein könnten.



# Britischer Terror gegen die Araber

## Englands Kriegsminister Hore-Belisha schickt seine jüdischen Kassegenossen in Palästina

Als Wollern bestehen, die noch nie vorher eine selbständige Regierung aufgestellt hatten, aber jedes breite Massen von Deutschen umschließen, die die Vereinigung mit ihrem Heimatland fordern. Der Vorschlag der polnischen Kommission, 2.100.000 Deutsche der Aufficht eines Volkes von anderer Religion zu unterstellen, das noch niemals im Laufe seiner Geschichte die Fähigkeit zur Selbstregierung bewiesen hat, muß meiner Beurteilung nach früher oder später zu einem neuen Krieg in Europa führen.

Es wird es ein Fluch der Geschichte bleiben, daß die Friedensmacher von Versailles die Untragbarkeit ihrer schändlichen Tat im voraus erkannten, aber dennoch in ihren Forderungen an Deutschland keine Mäßigung zeigten. Wenn selbst die Väter von Versailles im Jahre 1919 ein vernünftiges Urteil über ihre Schandtat gefällt haben, dann soll man sich heute in England und Frankreich nicht wundern, daß das Deutschland Adolf Hitlers mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen die einzelnen Paragraphen des sogenannten Vertrages gekämpft hat. Mühsig, an dieser Stelle aufzuführen, was das Reich mit der Unterzeichnung des Diktates alles verlor. Das ist inzwischen jedem Deutschen bekannt geworden. Brutale Gewalt hat das Reich jahrelang politisch und wirtschaftlich getrieben und es der restlosen Verelendung entgegengeführt, bis Adolf Hitler das Machtwort von Versailles schlug für Schlag vernichtete und die Unterjochung Deutschlands unter dieses Diktat der Schande und des Hasses zurückzog.

Wir aber haben in den letzten zwanzig Jahren gelernt, hinfort niemals mehr auf Worte zu bauen, sondern immer nur auf Taten zu achten, nach denen allein die Absichten unserer Nachbarn bewertet werden müssen. Auf Worte und Versprechungen sind wir nur einmal hereingefallen. Die verantwortlichen Männer Europas aber sollen sich am zwanzigsten Jahrestage der Unterzeichnung des Friedensdiktates klar machen: Durch Versailles sind der wahre Friede und das gegenseitige Vertrauen beseitigt worden. Möge ihnen das eine ernste Mahnung sein, niemals wieder Ziele zu verfolgen, ein ähnliches Gebäude des Wahnsinns und des Hasses errichten zu wollen. Friedrich G. A. N.



Unangenehme Situation im Fernen Osten  
John Bull hat einer auf den Grad getreten.  
(Beuth, Zander-M.)

### Senlein fährt nach Prag

Reichenberg, 28. Juni.  
Gaulleiter und Reichsstatthalter Konrad Senlein wird am morgigen Donnerstag seinen ersten offiziellen Besuch in der Hauptstadt des Protektorats abstaten und dabei in einer großen öffentlichen Kundgebung das Wort ergreifen.

## Italien trauert um einen großen Toten

### Salbmaß auf den Kriegsschiffen - Victor Emanuel beim Staatsbegräbnis

Drahtbericht unseres Vertreters in Rom  
Rom, 28. Juni.

Am heutigen Mittwoch, dem Tage, da im Beisein Königs Victor Emanuels und des Duce sowie aller führenden Persönlichkeiten Italiens die sterbliche Hülle des Admirals Graf Cosmano Ciano feierlich beigesetzt wird, sehen alle Schiffe der italienischen Kriegsflotte die Flagge auf halbmast. In allen Städten und Dörfern Italiens werden die Fahnen angetrieben, um in Feierstunden des Mannes zu gedenken, der als Kämpfer des Faschismus einst die Stadt Livorno vom Marxismus befreite. Zu gleicher Zeit werden sämtliche Gloden Livornos läuten, wenn der Sarg vom Hause des Faschio in Livorno unter dem Geleit sämtlicher Feldzeichen und Fahnen des Faschismus durch ein schweigendes Galopier der Bevölkerung auf den Friedhof gebracht wird.

Nach in der Nacht traf Außenminister Graf Ciano mit seiner Gattin in dem Trauerhause, das zwischen Livorno und Lucca liegt, ein, und kurze Zeit später folgte Mussolini mit seiner Gattin, um den großen Toten zu ehren. In den Morgenstunden kam König Victor Emanuel im Auto von seiner Sommerresidenz bei Florenz und wurde von der Familie des Verstorbenen in das Sterbezimmer des ersten Präsidenten der Kammer der Korporationen geleitet. Admiral Graf Ciano war noch im Tode mit dem Schwarzhemd geschmückt und trug die höchsten Ordens- und Ehrenzeichen Italiens. Am Abend des Dienstag wurde die Leiche im feierlichen

Auf Befehl des britischen Kriegsministeriums hat der Oberstkommandierende in Palästina, General Haining, seinen Truppen angeordnet, bei den sogenannten „Durchsuchungen“ einen sichtbaren Unterschied zwischen Arabern und Juden zu machen.

Die „Durchsuchungsmethoden“ der britischen Truppen in arabischen Dörfern in Palästina sind hinreichend bekannt. Eine endlose Kette bilden die Fälle der Häuserprengungen, der Sprengung ganzer Stadviertel, der Vernichtung lebenswichtiger Dorfbrunnen (so daß Mensch und Vieh im heißen Sommer dem Verdurken preisgegeben sind), der Ermordung willkürlich herausgeholt, unangeleiteter Araber, des Zusammenreißen der Dorfbewohnerschaft auf freiem Feld und ihr tagelanges Dortbelassen ohne Wasser und Brot, des Raubens von Geld und Schmuckstücken durch die wildgewordene Soldateska und anderer Schandtatzen mehr.

Zur Durchsuchung jüdischer Siedlungen und Stadtviertel hat man sich erst neuerdings entschlossen, nachdem der radikale Teil der Jüdischen Terroristen in Jerusalem, Tel Aviv und Haifa übergegangen ist, die jedesmal fünfzig bis hundert Vermundete und mehr zur Straße brachten. Jedoch dürfen nach dem jüngsten Befehl aus London diese Durchsuchungen nur „hart“, wie es wörtlich heißt, durchgeführt werden. Kein Jude darf hart angefaßt, keine Jüdin überhaupt berührt werden. Unter dem britischen Militär, besonders unter den Offizieren, herrscht helle Empörung über diesen

Befehl. Man beschwert sich in Palästina immer mehr, für die Juden eingeleitet zu werden und für sie die Haut zu Markte tragen zu müssen. Dem General Haining wirft man vor, um seinen Posten zu hangen, andernfalls hätte er gegen diese Maßnahme, die auf den englischen jüdischen Kriegsminister Hore-Belisha zurückgeführt wird, protestieren müssen und sich ihr nicht unterwerfen dürfen.

In dem Jerusalemer jüdischen Waisenhaus, das unter deutscher Verwaltung steht, ereignete sich eine schwere Explosion, die durch eine in einem Postbriefkasten befindliche Bombe verursacht wurde. Wie ein Augenzeuge erklärte, verfuhrte nach der Explosion eine Gruppe von Juden vor das Waisenhaus zu ziehen. Dabei wurden Schmähere auf das Reichsoberhaupt ausgestoßen.

### Deutsche Pressevertreter ausgewiesen

Berlin, 28. Juni.  
Die Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Jerusalem Dr. Reichert und Bollhardt sind von den englischen Behörden aus dem Mandatsgebiet Palästina ausgewiesen worden. Gründe für diese Maßnahme wurden nicht mitgeteilt. Beide NWB-Vertreter haben das Land inzwischen verlassen, ohne von der ihnen zugestandenen Verlängerung der Ausweisungsfrist Gebrauch zu machen.

## Graf Czaky gegen Deutschenheke

### Rede im Parlament zur Verteidigung Dr. Mühls

(Von unserem Vertreter in Budapest)

Budapest, 28. Juni.

Im ungarischen Parlament ergriff Dienstag Außenminister Graf Czaky das Wort, um zu den Anschuldigungen gegen die Deutsche Volksgruppe in Ungarn Stellung zu nehmen.

Die Heke gegen das ungarländische Deutschland, die mit der Rede des Oppositionsabgeordneten Klein ihren Anfang genommen hatte, war während der letzten Tage systematisch vorwärts getrieben worden. So ergriff Czaky nach einer sachlichen Rede Dr. Heinrich Mühls gegen die deutschfeindlichen Hecker aus dem Oppositionslager die Gelegenheit, diese unerfreuliche Auseinandersetzung abzuschließen. Der Außenminister hielt den Abgeordneten vor, daß es den Interessen des Landes nicht dienlich sei, wenn es im ungarischen Reichstag zu derartigen Zwischenfällen käme. Es wäre besser gewesen, die beiden Oppositionsabgeordneten hätten ihre Anschuldigungen gegen Dr. Mühl vor einem ordentlichen oder Ehrengericht er-

hoben, als im Parlament. Man müsse bedenken, daß jedes Wort, das im ungarischen Parlament gesprochen werde, auch jenseits der Grenzen gehört werde. Es sei unhaltbar, daß ein Mitglied der Regierungspartei wie Dr. Mühl, im Reichstag in einer Weise angegriffen werde, wie es in diesem Falle geschah. Schließlich fragte der Außenminister das Haus, wie es sich dazu stellen würde, wenn der Vertreter einer ungarischen Volksgruppe in dem Parlament eines anderen Landes so angegriffen werden würde, wie Dr. Mühl.

Nach dieser Rede des ungarischen Außenministers ist zu hoffen, daß die Heke der deutschfeindlichen Kreise der Opposition gegen die deutsche Volksgruppe ein Ende hat. Es bleibt abzuwarten, ob der Abgeordnete Klein seine Anschuldigungen vor einem Gericht unter Beweis stellen wird. Bisher verstanden es Klein und seine Hintermänner geküßentlich, einer solchen Beweisführung auszuweichen.

## Empfang im Hause der Sieger

### Engste Zusammenarbeit der deutschen und italienischen Luftwaffe

Berlin, 27. Juni.

Aus Anlaß des Besuches des italienischen Staatssekretärs der Luftfahrt gab Generalfeldmarschall Göring im Haus der Sieger einen Empfang. Staatssekretär Generaloberst Mühl begrüßte die Gäste mit einer Ansprache und führte aus: „Wir sind Ihnen besonders dankbar, daß Sie die Feinerheit von mir im Auftrag des Generalfeldmarschalls in Rom geführten Besprechungen und Abmachungen durch Ihren diesmaligen Berliner Besuch so schnell fortsetzten.“

Es sind noch nicht vier Wochen vergangen, seit wir damals ein großzügiges Programm der Zusammenarbeit aufgestellt haben, dessen Inhalt bereits in dieser kurzen Zeit von beiden Seiten in schneller und kameradschaftlicher Zusammenarbeit in die Tat umgesetzt worden ist.

Und schon die wenigen Stunden, da wir im engsten Kreise über weitere Fragen uns unterhalten konnten, haben den Beweis erbracht, daß beide Luftwaffen nicht nur bei ihren Taten in Spanien, sondern auch in Organisation und Einsatz des gleichen Geistes sind. Unsere enge gemeinsame Arbeit wird auch in Zukunft nicht abreißen, sondern im Gegenteil auf Grund unserer Vereinbarungen sich noch enger gestalten, soweit dies überhaupt möglich ist.“

Luftarmeeoberstall Major antwortete: „Ich bin glücklich, weil das Schicksal mir gestattet, hier meinen Duce und Luftfahrtminister zu vertreten unter dem herrlichen Eindruck unseres herrlichen Militärbündnisses, welches den einzigen Weg zur Erhaltung des Friedens, für den Fortschritt der Kultur in der ganzen Welt darstellt.“

Ich habe die deutsche Luftwaffe in einem Zustand höchster materieller und personeller Leistungsfähigkeit angetroffen, und zwar derart, daß sie hinter keiner anderen Macht der Welt zurücksteht. Auch Sie haben zu mir das Vertrauen zu der Kraft unserer neuen Waffe, die bestimmt ist, in einem kommenden Krieg ein entscheidendes Wort mitzusprechen. Die Fliegerei ist fundiert auf der technischen Vollkommenheit, auf der Ausnutzung natürlicher Rohstoffvorkommen unserer Länder, welche uns durch keinerlei Einkreisung oder Sanktionen genommen werden kann. Hinzu kommt die Einfahrfreudigkeit, der Mut und die Opferbereitschaft unserer Besatzung. Die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Völkern wird auf technischem und ausbildungsmäßigem Gebiet entsprechend den Befehlen, die ich vom Duce erhalten habe, durchgeführt werden.“

### Frontkämpfer in Berlin

Berlin, 28. Juni.

Die 500 als Gäste der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände in Deutschland weilenden italienischen Frontkämpfer trafen Dienstag nachmittag von Nürnberg kommend zu einem mehrtägigen Berliner Aufenthalt auf dem Anhalter Bahnhof ein. Die Bevölkerung und die Frontkämpferverbände der Reichshauptstadt bereiteten den italienischen Kameraden einen herzlichen und begeisterten Empfang.

Aus Anlaß des Besuches der italienischen Frontkämpfer fanden im „Kaiserhof“ und im Berliner Rathaus Empfänge statt, an denen zahlreiche Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht teilnahmen.

treten haben das Land inzwischen verlassen, ohne von der ihnen zugestandenen Verlängerung der Ausweisungsfrist Gebrauch zu machen.

Vom Deutschen Nachrichtenbüro wird hierzu festgestellt, daß sowohl Dr. Reichert als auch Bollhardt den Weisungen der Berliner Zentrale des NWB, gemäß sich bei ihrer Berichterstattung jeglicher Uebertreibungen oder tendenziöser Entstellungen der Vorgänge in Palästina enthalten haben. Alle ihre Meldungen und Berichte entsprechen den Tatsachen und der Wahrheit. Es kann also englischerseits nicht der Vorwurf erhoben werden, daß die NWB-Vertreter in irgendeiner Weise ihre journalistische Pflicht einer gewissenhaften und ehrlichen Berichterstattung verkehrt hätten. Der Grund der Ausweisung kann daher lediglich der sein, daß man sich englischerseits zweier unangenehmer Zeugen des englischen Vorgehens in Palästina entledigen wollte.

### Polen erfindet Revolutionen

Prag, 28. Juni.

Schon wieder einmal muß sich das Slowakische Pressebüro mit einer polnischen Entstellung beschäftigen. Mit aller Schärfe bezeichnet es die Meldung des amtlichen polnischen Nachrichtenbüros, NWB über Schlägereien und Auseinandersetzungen zwischen deutschem und slowakischem Militär in den Städten Rosenberg und Sillein als Zweckflüge und dementiert sie in aller Form.

Das Slowakische Pressebüro betont, zu der amtlichen Erklärung bemächtigt zu sein, daß es in Rosenberg nicht einen deutschen Soldaten gebe und daß in Sillein nur wenige stationiert seien. Auch der slowakische Propagandaminister Mach nimmt zu diesen polnischen Meldungen Stellung. Mach erklärt, daß das polnische Nachrichtenbüro seine „Revolutionen“ selbst erfinde. In der Slowakei herrsche zum Verrger Warschau Ruhe und Frieden, und es werde intensiv gearbeitet.

### Staatsakt am Reichschrenmal

Berlin, 28. Juni.

Am Sonntag, dem 27. August, findet am Reichschrenmal ein Staatsakt aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Tannenberg statt. Dieser Staatsakt, an dem führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht teilnehmen werden, wird von über hunderttausend Teilnehmern besucht werden. Bornehmlich jedoch werden die ehemaligen Mittkämpfer der Schlacht bei Tannenberg dieser großen Kundgebung beiwohnen.

Mit der Erfassung der Teilnehmer der Schlacht bei Tannenberg und der Interessenten aus dem Reiche ist der NS-Reichstriegerbund „Kriehäuser“ beauftragt. Alle Wünsche nach Teilnahme an diesem großen Staatsakt, der zugleich zu einer großen Wiederkehrsfestfeier aller Tannenbergkämpfer werden soll, sind sofort zu richten an alle Dienststellen des NS-Reichstriegerbundes „Kriehäuser“. Diese Dienststellen geben Auskunft über alle Teilnahmebedingungen.

Gut rauchen heißt  
„besser“ rauchen!

ATIKAH 5A

### Kreuzmaldünnyan

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat sich Dienstag nach dem Truppenübungsplatz Munster begeben, um den Übungen der dort liegenden Truppenteile beizuwohnen.

Auf der Großdeutschen Reichstagung der Fortwirtschaft sprach Dienstag vormittag Staatssekretär Körner über das Thema „Die Stellung der Fortwirtschaft innerhalb der Gesamtwirtschaft im Rahmen des Vierjahresplanes“.

Mit dem Schnelldampfer „Europa“ traf Dienstag, von Neuport kommend, Frau Dr. Yoshiko, die Leiterin der japanischen Frauen- und Mädchenorganisation, in Bremerhaven ein. Die japanische Frauenführerin ist nach Deutschland gekommen, um einer Einladung der Reichsfrauenführerin Folge zu leisten.

Der kürzlich vom Führer empfangene Abgesandte des Königs Ibn Saud ist Dienstag in Rom eingetroffen.

Dienstag traf das 1. Geschwader der italienischen Kriegsmarine, das sich auf einer Übungsfahrt befindet, im Hafen von Lissabon ein.

In einem bemerkenswerten Leitartikel greift das ägyptische Oppositionsblatt der Wafdpartei, „El Mostri“, die englische Politik in Kleinasien an. Das Blatt weist darauf hin, daß England jetzt dazu übergegangen sei, die Türken und Araber gegeneinander auszuspielen.

Der erste Admiral der australischen Flotte, Sir Ragnat Colvin, traf Dienstag in Singapur ein, um an der abschließenden Besprechung der britisch-französischen Verteidigungskonferenz teilzunehmen.



# Quer durch In- und Ausland

## Im Banne eines Devisenschiebers

(Eigener Bericht)

Berlin, 28. Juni.  
Ein 22-jähriges Mädchen, dem die Liebe zu einem kaltblütigen holländischen Devisenschieber zum Verhängnis wurde, stand jetzt vor dem Berliner Schöffengericht. Die Angeklagte hatte vor etwa einhalb Jahren einen Holländer kennengelernt; zwischen beiden entspann sich in kurzer Zeit ein Liebesverhältnis, das der Mann für seine dunklen Machenschaften rücksichtslos ausnützte.  
Der Geliebte war der Kopf einer Schieberbande, die in der Hauptsache jüdisches Kapital über die Grenze brachte. Da das junge Mädchen den Zollbehörden gegenüber keinen Verdacht erregte, benutzte es der „Liebhaber“ des öfteren als Mittelsperson, um die Schieberbande zu verdunkeln. Als die Angeklagte Anfang dieses Jahres in Amsterdam bei ihrem Freund zu Besuch weilte, wurde sie von ihm beauftragt, eine Rundreise durch verschiedene deutsche Städte zu unternehmen, wo sie Gelder abholen sollte, um sie in Köln an den Kurier abzuliefern. Diesem Auftrag kam das junge Mädchen auch aus Liebe zu dem Holländer bereitwillig nach und holte die Gelder in Höhe von 57 000 RM. zusammen. Dabei wurde es aber gefaßt und büßt jetzt ihre Liebe zu dem Gauner mit einem Jahr und sieben Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust, während sich der Drahtzieher in Holland der Freiheit erfreut.

## Verfahren gegen Zuerger

Buenos Aires, 28. Juni.

Das Verfahren gegen den Landesgruppenleiter der U. D. Argentiniens, Müller, der auf Grund eines gefälschten Dokuments über angebliche deutsche Umläufe in Patagonien verhaftet und vor Gericht gestellt worden war, ist nunmehr durch Urteil der Bundeskammer, des höchsten Gerichts Argentiniens, endgültig niedergebunden worden. Der Spruch des Appellationsgerichts stellt eindeutig fest, daß der Name und die Ehre Müllers durch das Verfahren in keiner Weise beeinträchtigt worden sei. In der Urteilsbegründung werden dann im einzelnen die Verleumdungen entkräftet, die der Dokumentenfälscher Zuerger erhoben und die Linkspreße zu einer wochenlangen Hege gegen das neue Deutschland ausgeschlachtet haben. Das Gericht hat vor allem die kriminelle Vergangenheit von Zuerger beleuchtet. Das gesamte Handeln dieses politischen Flüchtlings zielt nach eigenem Eingeständnis nur darauf ab, das neue Deutschland zu schädigen. Seine Unglaubwürdigkeit werde durch die ständig wiederkehrenden Aussagen über den Ursprung des angeblichen Besatzungsdokuments noch verstärkt. Auch die Photokopie, die eine angebliche staatsfeindliche Tätigkeit gegen Argentinien beweisen sollte, sei nicht im geringsten schlüssig, umso mehr, als auch die Presse von Buenos Aires bereits früher das Opfer raffinierter Fälschungen von Zuerger geworden sei. Aus allen diesen Gründen habe sich die Bundeskammer veranlaßt gesehen, nicht nur die völlige Rehabilitierung Müllers auszusprechen, sondern gleichzeitig ein Verfahren gegen Zuerger anzuordnen.

## Zigeuner mit Arbeit „bestraft“

(Eigener Bericht)

Wien, 28. Juni.

In der Ofstieckmarkt, — in der Systemzeit ein Paradies für Zigeuner — konnte die Gendarmerie bei einer Großrazzia 300 Männer und Frauen, die als arbeitsscheu bekannt waren und bereits verschiedene Vorstrafen aufwiesen, in Haft nehmen. Sie werden in ein Sammellager übergeführt und in den nächsten Tagen auf Arbeitsplätze nach dem Altreich verfrachtet, wo sie sich wieder an eine regelmäßige Beschäftigung gewöhnen sollen.  
Insgesamt gibt es heute noch hundert Zigeunerkolonien mit rund viertausend Bewohnern in der Ofstieckmarkt. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie sich nach wie vor durch Hausieren, Betteln, Handlesen und Stehlen. Bisher waren alle Versuche, die Zigeuner einer ordentlichen Arbeit zuzuführen, gescheitert.

## Arbeiter-Riesenbad am Rhein

### NA. baut einzigartiges Erholungsheim in Königswinter

(Eigener Bericht)

Königswinter, 28. Juni.

In Königswinter wird jetzt auf Anordnung von Dr. Ley ein gewaltiges Erholungsheim der NA. gebaut, das sich in einer Frontlänge von 300 Metern am Rheinufer erstrecken soll. Die Schaffenden aus den nahen Großstädten und dem Industriegebiet werden hier in behaglich ausgestatteten Wohn- und Gesellschaftsräumen ihre Urlaubstage und auch ihr Wohnende verbringen können. Zwischen den beiden Wohnblöcken erhebt sich das große Volksbad, dessen Dach im Sommer abgedeckt werden kann. Auch die schon fertiggestellte Dr. Robert-Ley-Schule wird in das riesige Vorhaben mit eingeschlossen und noch bedeutend vergrößert werden. Sieben Meter tiefe Kellergelände des Rheins liegt, vor Ueberflutungen. Schon im

## Lufthansa setzt 30 Condor-Flugzeuge ein

### Ab Oktober verdoppelter Dienst über den Südatlantik

(Eigener Bericht)

Berlin, 28. Juni.

Bei der am heutigen Mittwoch in Berlin stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung der Deutschen Lufthansa A. G. steht die Erhöhung des Grundkapitals von 25 Millionen Reichsmark auf 50 Millionen auf der Tagesordnung. Die Lufthansa erhält dadurch die finanzielle Basis zur Durchführung weiterer großer Aufgaben des Luftverkehrs.

Die Deutsche Lufthansa A. G. hat die besondere Aufgabe, das nationale Luftstrahlenetz durchzuführen und Deutschland im internationalen Luftverkehr würdig zu vertreten. Hinsichtlich der Regelmäßigkeit und Sicherheit ist der deutsche Luftverkehr beispielgebend. Für die Leute, die bei der Lufthansa den Flugplan aufstellen müssen, ist es nicht leicht zu entscheiden, wie die Strecken verlegt werden. Wie der kaufmännische Leiter der Lufthansa, Direktor Walter Luz, äußerte, ist das bestehende inmerdeutsche Luftstrahlenetz aber schon sehr günstig, wie die Ergebnisse des ersten Halbjahres 1939 zeigen.

Die seit fast acht Jahren bestehende dreimotorige Ju 52 wird auch in diesem Jahre noch das Standardflugzeug der Lufthansa sein. Der moderne Verkehr fordert aber gebieterisch schnellere und bequemere Maschinen mit größerer Passagierzahl. In dieser Hinsicht benötigt die Lufthansa in den nächsten Jahren größere Mittel, worauf die Kapitalerhöhung von 25 Millionen auf 50 Millionen Reichsmark zurückzuführen ist. Nachdem bereits im vorigen Jahre einige Flugzeuge der neuen viermotorigen Focke-Wulf Fw. 200 Condor und Junkers Ju 90 für den planmäßigen Verkehr eingesetzt wurden, wird die Lufthansa, wie Direktor Luz mitteilte, bis Anfang 1941 insgesamt dreißig Condor-Großflugzeuge in Dienst stellen, von denen jedes bis zu 26 Passagiere aufnehmen kann.

Durch den Einsatz dieser großen Maschinen konnte dem besonders starken Verkehr zwischen dem Altreich und Wien Rechnung getragen werden. Die Flugzeit beträgt hier etwa eine Stunde 40 Minuten gegenüber 12 bis 14 Stunden Reisezeit mit der Bahn. Wien ist jetzt erstmalig ganz groß von dem Rundflug-Unternehmen der Lufthansa, der Hansa-Flugdienst GmbH, erfasst worden, um möglichst vielen Volksgenossen in der Ostmark einmal einen Flug zu ermöglichen. Diese Gesellschaft hat im Juni übrigens eine besonders emsige Tätigkeit entfalten können, da in diesem Monat allein rund 60 000 Rundfluggäste befördert wurden.

Nach wie vor steht der Sicherheitsfaktor im Luftstrahlenetz an erster Stelle.

Zwei Unfälle ereigneten sich im letzten Betriebsjahr, einer davon durch unvorhergesehene Umstände im Bereich der Alpen, demgegenüber aber hat die Lufthansa gerade im Alpenflug eine besonders große Erfahrung gesammelt auf bisher rund 7000 Alpenüberquerungen.

Wenn im letzten Betriebsjahr die Zahl der Fluggäste gering abgenommen hat, dann dadurch, daß für die Post, die nach wie vor bester Kunde der Lufthansa ist, mehr Raum für Postladung bereitgestellt wurde. Der Nachtpostdienst ist ganz beträchtlich ausgedehnt worden.

Den Anschlägen an das internationale Luftstrahlenetz und den transkontinentalen Luftstrahlenetz gilt das besondere Interesse der Lufthansa. Direktor Freiherr von Gablenz machte im Anschluß an einen von ihm durchgeführten Erprobungsflug Berlin-Tokio noch eine Reise durch USA und Südamerika, die zu Zwecken der Unterrichtung durchgeführt wurde und von der Freiherr von Gablenz am 2. Juli wieder zurück erwartet wird.

Durch die ablehnende Haltung der USA-Regierung ist es Deutschland zur Zeit nicht möglich, planmäßige Postflüge zwischen Europa und USA auszuführen, obwohl bereits fünfzig gelungene Probeflüge auf der Nordatlantikstrecke gemacht wurden. Dagegen zeigt der in Zusammenarbeit mit der Air France betriebene Südatlantikpostdienst gute Fortschritte, so daß von der ersten Oktoberwoche an statt der jetzt zweimal wöchentlichen Flüge viermal wöchentlich geflogen werden kann. Personenbeförderung ist für später vorgesehen.

In Südamerika selbst ist die Lufthansa durch Beteiligung an dortigen Gesellschaften sowie mit eigenen Diensten vertreten; in Lima besteht eine Lufthansa-Agentschaft, und in Ecuador gibt es eine vorläufig noch kleine Tochtergesellschaft, die SEDVA.

In östlicher Richtung hat die Lufthansa bereits eine Linie nach Kabul; Vorarbeiten für eine Fernostlinie sind im Gange; in absehbarer Zeit dürfte eine deutsche Luftlinie von Berlin zunächst nach Bangkok in Siam zustande kommen, deren spätere Ausdehnung bis Tokio gedacht ist.

Im innereuropäischen Verkehr hat die Lufthansa sehr gut benutzte Strecken, zum Beispiel mit Italien, England und Frankreich. Auch die Benutzung der jetzt wieder regelmäßig besetzten Verbindung mit Spanien, nach Barcelona und Madrid sowie weiter nach Lissabon, ist besonders durch Post und Fracht ganz bedeutend. Für das laufende Jahr rechnet die Lufthansa im allgemeinen mit beträchtlich größerer Beförderungsleistung.

## Bergastes Wasser treibt Motore

### Wird das Benzin aus seiner beherrschenden Stellung verdrängt?

(Drahtbericht unseres Vertreters in Bukarest)

Bukarest, 28. Juni.

Eine sensationelle Erfindung beschäftigt seit einigen Tagen die rumänische Öffentlichkeit. Die Mittelungen über diese Erfindung sollen von dem rumänischen Außenminister Gafencu stammen. Danach wäre es gelungen, einen neuen Treibstoff zu finden, der in Zukunft das Benzin aus seiner beherrschenden Stellung verdrängen würde. Dieser neue Treibstoff ist Wasser.

Es handelt sich um mehrere Erfindungen deutscher, französischer und englischer Gelehrter, die mehrere erfolgreiche Versuche mit Wassermotoren angestellt haben. Die Motoren ähneln in ihrer Konstruktion dem Dieselmotor. Das Wasser, das die Explosionsmotoren antreiben soll, wird über einen Katalysator geleitet, der es in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt, wobei es bei einer Temperatur von

585 Grad einem Druck von 45 Atmosphären ausgesetzt ist. Dieser Katalysator, dessen Erfinder Dr. Virpa heißt, ist eine Art kristallischer Kohle. Er steht in Verbindung mit dem Kurbeltrieb, in den das durch ihn vergaste Wasser geleitet wird. Dieses sehr explosive Gasgemisch aus Wasserstoff und Sauerstoff setzt, in den Zylinder weitergeleitet, den Motor in Bewegung. Es ist leicht einzusehen, daß die Industrialisierung dieser Erfindung eine ungeheure Umwälzung hervorrufen muß.

## Niedriger Dammbrech

Brüssel, 28. Juni.

Oberhalb der Stadt Hasselt brachen die Uferdämme des Albert-Kanals. Die Bruchstellen erreichen eine Breite von 25 bis zu einigen hundert Metern. Bis zur Schleuse von Hasselt, auf einer Länge von drei Kilometern, bildeten sich auf beiden Uferseiten tiefe Risse. Vor der Schleuse von Hasselt brach der Uferdamm auf einer Länge von 500 Meter zusammen. Die Erd- und Wassermassen rissen die elektrischen Leitungsmasten, die Schutzposten für die Schiffahrt und das soeben fertiggestellte Haus des Schleusenwärters mit sich fort. Ein Strom lehmigen Wassers ergoß sich in Richtung Hasselt, brachte die Damer zum Ueberlaufen und bedroht die Häuser. Die Bevölkerung, die Gendarmerie und das Militär bemühen sich, das Vieh zu retten.

Der Dammbrech hat einen bisher noch unübersehbaren Millionen Schaden angerichtet. Das Wasser hat durch mehrere Bruchstellen eine Breite von einem Kilometer Länge in den Uferdamm gerissen. Alle umgebenden Felder und teilweise auch die Häuser stehen unter Wasser.

Infolge der Katastrophe wird die Einweihung des Albert-Kanals, die am 30. Juli durch König Leopold vorgenommen werden sollte, verzögert werden. Die Arbeiten am Albert-Kanal, der Lüttich mit Antwerpen verbindet, haben zehn Jahre gedauert. Schon am 1. Juli sollten die ersten 2000-Tonnen-Schiffe den Kanal befahren.

## „Graf Zeppelin“ besucht Städte

Frankfurt a. Main, 27. Juni.

Das Luftschiff LZ 130 „Graf Zeppelin“ wird in den kommenden Monaten Landungsfahrten nach deutschen Städten durchzuführen. Mit der Aufnahme dieser Fahrten ist am nächsten Sonntag zu rechnen. Weitere Fahrten werden voraussichtlich dann mit wenigen Ausnahmen jeden Sonntag bis zum Spätsommer durchgeführt werden. Das Luftschiff wird je nach der Wetterlage in den Vormittagsstunden starten und abends nach dem Heimfliegen zurückkehren. Als erste Stadt wird am kommenden Sonntag Meiningen besucht werden. Mit einer ganzen Reihe anderer Städte schweben zur Zeit Verhandlungen, die noch nicht endgültig abgeschlossen sind.

## Heimwehrleitung gab den Mordbefehl

(Eigener Bericht)

Innsbruck, 28. Juni.

Im Innsbrucker Mordprozess Honomich wurde am zweiten Tage der Zeuge Trebo vernommen. Als er behauptete, von dem berechtigten Heimwehrführer Benz den Befehl zu empfangen, sprang Benz erregt auf und rief: „Das ist nicht wahr! Sie haben erklärt: Ich erschiesse den Honomich, wenn ich einige tausend Schilling bekomme!“ Aus den Aussagen weiterer Zeugen geht eindeutig hervor, daß der Mordbefehl von der Heimwehrleitung kam.

Dabei fällt immer wieder der Name des angeklagten Martin, des ehemaligen Innsbrucker Stadtkommandanten der Heimwehr, der jedoch — wie schon im ersten Prozess — sich jetzt wieder bemüht, den Anschuldigen zu spielen. Auch höhere Heimwehrführer sind durch die Zeugenaussagen schwer belastet worden, durch die ein erschütterndes Bild des brutalen Vorgehens der Systemgarde gegen die Nationalsozialisten aufgerollt wurde. Lediglich Tomaschek, der die tödlichen Schüsse abgegeben hatte, ist geständig. Auch Benz gibt zu, ihm den Befehl dazu erteilt zu haben, behauptet aber, es sei ihm selbst von Martin so befohlen worden.

## Schwarzjender gegen Deutschland

Antwerpen, 28. Juni.

Vor einigen Wochen wurde in Antwerpen ein jüdischer Geheimjender beschlagnahmt, der hebräische Propaganda gegen Deutschland betrieb. Der Inhaber des Senders, ein Jude aus Holland, der einem Emigrantenanruf angehört, ist jetzt vom Gericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Seiner Behauptung, er habe den Sender „ausprobieren“ wollen, da er ihn nach dem Kongo verkaufen wollte, wurde vom Gericht kein Glauben geschenkt.

## Weidmanns Hinrichtung gefilmt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 28. Juni.

Die französische Regierung hat eine Verfügung erlassen, daß künftig Hinrichtungen nur noch unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden dürfen. Urteile dieser Art sind die Ausnahme, die die Hinrichtung des Massenmörders Weidmann entfallen ist. Wie das Pariser Blatt „Journal“ mitteilt, wird die Regierung voraussichtlich gegen diejenigen Presse- und Filmphotographen, die bei der Hinrichtung Weidmanns Aufnahmen gemacht haben, deren Verbreitung eine Gefährdung der öffentlichen Moral und des Ansehens Frankreichs darstellt, energisch vorgehen und die Ausfuhr dieser Photos in das Ausland verbieten.

Wie jetzt erst bekannt wird, haben sich unter der Menge der Sensationshungrigen, die den Schauplatz der Hinrichtung in Versailles umlagerte und selbst die Dächer der umliegenden Gebäude erkletterte, sogar Frauen in Männerkleidung befunden. Zweien von ihnen gelang es, bis an das Schafot heranzukommen und das grauliche Schauspiel aus unmittelbarer Nähe zu „gesehen“.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weier-Ems, GmbH, Zweigabteilung Emden. Verlagsleiter Hans Paes, Emden.

Hauptverleger: Menno Festeris (zur Zeit in Urlaub); Stellvertreter: Dr. Emil Krieger; Schriftleiter: vom Dienst Friedrich Gatz.

Verantwortlich (auch jeweils für die Inhalte) für Politik und Wirtschaft: Friedrich Gatz für Ostfriesland, Ost- und Provinz, sowie Norden, Aurich und Hartlingerland; Dr. Emil Krieger für Emden sowie Sperr; Hellmuth Krieger; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Friedrich Herzig und Fritz Brodhoff; in Aurich: in Vertretung Friedrich Krieger, in Norden: Hermann König. — Berliner Schriftleitung: Graf Reichard.

Verantwortlich: Angelegenheiten: Paul Schwab, Emden (in Urlaub); in Vertretung: Hans Kolboom, Emden.

D. M. Mai 1939. Gesamtauflage 28 657

davon Bezugsausgaben

Emden-Nord- und Hartlingerland 18 566

Leer-Niederland 10 091

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezugsausgaben Emden-Nord- und Hartlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Niederland B für die Gesamtauflage.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 18 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 30 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgaben Emden-Nord- und Hartlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 40 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Niederland: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 40 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Weier-Ems GmbH erscheinen insgesamt:

Öffentliche Tageszeitung 28 657

Bremer Zeitung 37 765

Ostfriesische Staatszeitung 39 200

Wilhelmshavener Kurier 17 006

Gesamt-Auflage: 122 627

Auch die Wissenschaft urteilt über

Die Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin stellt fest: Sie haben mit ihrem Brauwasser ein Wasser zur Verfügung, wie es kaum andere Brauereien besitzen. Das Wasser ist geeignet, ein Pilsener Bier von teinsten Eigenschaften herzustellen. Biergroßhandlung G. Beck, Norden

# „Veltins Pilsener“





# Wie entschied das Reichsgericht?

Zinsenkung bei langfristigen Hypotheken?

In einem Grundstücks-Zwangsvollstreckungsstreit wegen sofortiger Kündigung von Hypotheken in Höhe von zusammen 620 000 RM. war streitig geworden, ob die in Frage kommenden Hypotheken auf Grund der NotW. vom 8. Dezember 1931 der Zinsenkung unterliegen. Das Reichsgericht hat anlässlich dieses Rechtsstreites folgendes klargestellt:

Nach Artikel 8 der Ersten Durchführungs- und Ergänzungsverordnung über Zinsenkung auf dem Kapitalmarkt vom 23. Dezember 1931 unterliegen ohne Rücksicht auf die Fälligkeit der Zinsherabsetzung nicht Forderungen, die entstanden sind im Rahmen eines bantmäßigen Personalkreditgeschäftes, Forderungen der Kreditinstitute aus der Gewährung von Vorschüssen auf langfristige Darlehen (Zwischentredite) und Forderungen aus Darlehen, die unter Umständen gegeben sind, aus denen zu entnehmen ist, daß eine langfristige Kreditgewährung nicht beabsichtigt war. Danach kommt es darauf an, welchen Charakter die Parteien den Forderungen ursprünglich beigelegt haben. Nach der Feststellung des Berufungsgerichts hat es sich nach den ursprünglichen Parteivereinbarungen durchweg um Zwischentredite gehandelt. Die Steglitzer Hypothek war bereits für einen Kredit von 400 000 RM. bestellt worden; sie ist dann ohne Veränderung ihres Inhalts im Januar 1931 an die Baukredit-WG. abgetreten worden. Die abgetretene Hypothek aber war eine Tilgungshypothek, von Seiten des Gläubigers untüchtig und mit 8000 RM. jährlich zurückzuführen. (Die vorausgesetzte Rückzahlungsfrist belief sich somit auf fünfzig Jahre). Die Baukredit-WG. kann also aus der Steglitzer Hypothek nur gesenkte Zinsen fordern, selbst wenn sie für ihre persönliche Forderung aus dem Zwischentredit ungesenkte Zinsen zu fordern berechtigt ist. Gegen die vom Berufungsgericht vorgenommene Zins-

senkung von 8 1/2 auf 6 1/2 pH. ist somit nichts einzuwenden.

Anders liegt die Sache bei der am 20. Oktober 1931 auf Ablershof bestellten Hypothek von 240 000 RM. Diese ist von vornherein der Baukredit-WG. in dieser Höhe bestellt worden. Sie hatte zwar eine Laufzeit von fünf Jahren. Auf Grund der Vereinbarungen besteht aber kein Zweifel, daß die Gelder, deren Sicherung die Hypothek dienen sollte, kurzfristig gegeben waren. Wenn das spätere Sanierungsabkommen eine Stundung von drei Jahren vorlag, kann dies allein nicht die Annahme rechtfertigen, daß „die eingefrorenen Kredite in langfristige umgewandelt“ werden sollten. Das Zustandekommen einer derartigen Vereinbarung hätte einer besonderen Begründung bedurft.

(V 195/33. — 17. 4. 1939)

## Ein Nagel sprang ins Auge.

Nicht immer ist derjenige, der bei Entstehung eines Schadens mitwirkt, dafür haftbar. Voraussetzung ist immer, sofern nicht Sondergesetze eingreifen, der positive Nachweis eines Verschuldens des Schadensstifters. — Das zur Kenntnis für alle mit einem lehrreichen Beispiel.

Am 2. Juni 1936 half der Kaufmann M. dem Ingenieur N. bei Errichtung eines Hochhauses auf dessen Jagdgebiet. Bei einem wichtigen Schlage, den der M. ausführte, um einen 18 bis 20 Zentimeter langen Nagel in eine Quertange zu treiben, die von N. gehalten wurde, sprang der bereits mit der Spitze in der Stange hafende Nagel aus der Stange und dem M. ins rechte Auge. Das Auge wurde zertrümmert. Da M. auf dem Auge erblindet ist, erhob er gegen N. Klage auf Zahlung eines angemessenen Schmerzensgeldes von 10 000 RM. als Schadensersatz.

Zur Begründung seines Anspruches machte der Kläger geltend, daß der Beklagte während des Schlages die von ihm zu haltende Stange bewegt und sein Augenmerk auf einen anderen unten stehenden Helfer gerichtet habe. — Die Klage ist sowohl von den Vorinstanzen in Stuttgart als auch vom Reichsgericht abgewiesen worden.

Es ist nicht feststellbar, daß gerade die Bewegung der Stange durch den Beklagten den Fehlschlag verursacht hat. Möglich ist auch, daß infolge Herantommens des wichtigen Schlages eine Reflexbewegung ausgelöst wurde; auch können andere Umstände, wie Ermüdung oder besonders große Aufmerksamkeit beim Herantommen des Schlages (Einziehen des Kopfes) die Bewegung der Stange verursacht haben. Vereint wird auch die Möglichkeit, ein Verschulden des Beklagten hinsichtlich des Fehlschlages festzustellen. Die Verletzung ist vielmehr als ein unglücklicher vom Beklagten nicht verschuldeter Zufall anzusehen.

(VI 286/38. — 10. 5. 1939)

## Freiheitsstrafen eines Ehegatten

In § 55 Abs. 1 EheG. vom 6. Juli 1938 werden als Voraussetzungen für eine Scheidungsklage zwei selbständige Tatbestandsmerkmale aufgestellt. Zunächst muß die häusliche Gemeinschaft der Ehegatten seit drei Jahren aufgehoben sein und ferner darf infolge einer tiefgreifenden unheilbaren Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses die Wiederherstellung einer dem Wesen der Ehe entsprechenden Lebensgemeinschaft nicht zu erwarten sein. Beide Voraussetzungen müssen am Schlusse der mündlichen Verhandlung vor dem Richter erfüllt sein. In dem vorliegenden Ehescheidungsstreit war fraglich geworden, ob die ungewollte Trennung der Ehegatten die Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft im Sinne des § 55 EheG. begründet. (Die Scheidung wegen einer fast neunjährigen Zuchthausstrafe des Ehemannes war vom Landgericht abgelehnt worden, weil die Ehefrau die Straftaten und ihre Folgen verziehen hatte.) Das Berufungsgericht hatte an-

genommen, daß die ungewollte häusliche Trennung der Ehegatten den Begriff der „Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft“ nicht erfüllt. Das Reichsgericht ist anderer Meinung.

Für den Begriff der Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft ist es ohne Bedeutung — so wird in der Entscheidung des Reichsgerichts ausgeführt —, aus welchem Grunde es zur Trennung der Ehegatten gekommen ist und ob bereits in diesem Zeitpunkt eine Entfremdung bestanden hat. Die Annahme, daß die häusliche Gemeinschaft aufgehoben sei, wird daher auch nicht dadurch ausgeschlossen, daß zur Zeit der Trennung und späterhin noch ein geistiges Band zwischen den Ehegatten bestanden hat, wie es sich insbesondere darin äußern kann, daß sie miteinander in Briefwechsel stehen und die Absicht äußern, später die häusliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Es ist deshalb rechtsirrig, wenn das Berufungsgericht zwischen einer auf eingetretener Entfremdung beruhenden und einer ungewollten räumlichen Trennung unterscheidet und nur im ersteren Falle eine Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft im Sinne des § 55 EheG. als gegeben ansehen will. Vielmehr ist eine Trennung der Ehegatten, die dadurch herbeigeführt wird, daß der eine auf voraussichtlich längere Zeit in Haft genommen wird, als Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft zu betrachten.

Allerdings erfüllt nicht jede ungewollte Trennung der Ehegatten den Begriff der „Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft“. So stellt zum Beispiel eine vorübergehende Trennung aus geschäftlichen, beruflichen, gesundheitlichen oder ähnlichen Gründen (Kriegsabweisenheit, Kriegsgefangenschaft) noch keine Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft dar.

(IV 255/38. — 27. 4. 1939)



Nehmt Kinder aufs Land, meldet Freiplätze bei den NSD.-Dienststellen!

## Fohlenbrenntermine

- Vertrauensmann Joh. Heeren, Osterlander, am 3. Juli;  
 „ Andreas Busch, Westgroßesehn, am 5. Juli;  
 „ F. Wachtendorf, Stürenburgshof, am 7./8. Juli;  
 „ R. Sanßen, Engerhase, am 12. Juli;  
 „ N. Alting, Marienheil, am 4. Juli;  
 „ Enno Sanßen, Selverde, am 5. Juli;  
 „ F. Erhinger, Nortmoor, am 7./8. Juli;  
 „ J. Claassen, Hohegalle, am 6./7. Juli;  
 „ Gerh. Alberts, Bisingungaste, am 6./7. Juli;  
 „ J. Maßmann, Fohlmühlen, am 12. Juli;  
 „ R. Hedemann, Westerende, am 4. Juli;  
 „ E. van Leßen, Suurhulen, am 5. Juli;  
 „ Iwan Bengen, Deich- und Sielrott, am 11./12. Juli;  
 „ D. Bremer, Groß-Holum, am 3.—5. Juli;  
 „ Arnold Josen, Schweindorf, am 5./6. Juli;  
 „ Oltmann Boekhoff, Silland, am 8. Juli.

Sämtliche Fohlen müssen am Halfter vorgeführt werden, die Geburtsanzeigen beim Vertrauensmann vorliegen.

## Diffriessches Stutbuch Norden

### Stellen-Angebote

Für unsere Finanzverwaltung wird zum 1. August oder früher ein

## tüchtiger Buchhalter

in Dauerstellung gesucht. Bewerber muß Parteigenosse sein. Angebote mit Gehaltsansprüchen an die

NSDAP, Kreisleitung Norden-Krummhörn, Amt für Volkswohlfahrt Norden, Große Mühlenstraße 21.

## Zweitmädchen

Apotheker Nordseebad Nordenerney.

## Fräulein

in meinen frauenlosen Dreipersonen-Haushalt gesucht. Alter 35—39 Jahre.

Wübbenhorst, Wilhelmshaven, Altnenhofer Weg 2a.

## Wirtschafterin

Älterer, alleinstehender Herr sucht auf sofort eine

## Malergehilfe

gesucht. Dauerstellung. Diebr. Watermann, Spohle über Barel.

## Nach Nordenerney

ein perlecker Kleinstückschneider sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Anton Heinen, Schneidemeister.

## Hofenschneider

stellt sofort oder später ein Kranich, Wilhelmshaven, Bismarckplatz.

## Schmiedegejellen

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen R. Barth Söhne, Oiderjüm, Fernruf 53.

## Bäckergejelle

gesucht. Bäckerei und Konditorei Reinhard Mits, Leer, Brunnenstraße 38.

## Wäscherei und Plätterei-Maschinen

Kleiderpressen Gebr. Poensgen A.-G. Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ref 242314

## Stellen-Gesuche

Bauerntochter sucht Stellung auf sogleich oder etwas später, zur Erlernung d. Haushalts. (Arzt-Haushalt od. ähnliches). Schriftliche Angebote unter L 655 an die DZ, Leer.

### Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich am Sonnabend, dem 1. Juli, nachmittags 6 Uhr,

an Ort und Stelle bei dem Hause Neue Beekswiehe Nr. 331 in Ihringsehn II

ca. 1 Hektar

## Graschnitt

mit Nachweide, 1 Fläche Roggen auf dem Halm ca. 1 Ztr. (Einsaat),

1 Fläche Hafer

auf dem Halm (reife) 3 Zentner (Einsaat),

im ganzen oder geteilt, freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Bestätigung vorher gestattet.

Timmel. Johannes Lucas, Bersteigerer.

## Uteingeführtes Baugeschäft

mit Zimmereibetrieb ist in Leer (Distr.) wegen Todesfall mit allem Inventar, Geräten, Gerüsten usw. sofort preiswert zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter L 654 an die DZ, Leer.

### Tiermarkt

Zu verkaufen ein schweres Arbeitspferd

Chr. Follerts, Hollener Mühle (Distr.)

Herr Bauer H. Keershemius in Bilsun will wegen Aufgabe des Betriebes am

Freitag, dem 30. d. M., nachmittags 4 Uhr

in seinem Hofe in Bilsun

## 5 beste Pferde

- 1 schwere 8jähr. belegte schwarze Stute mit Hengstfellen von „Enno“ (B.: „Grujon“ 1600, M.: „Salte I“ 14763)
- 1 3jähr. braune Stute (B.: „Goldjunge“ 1693, M.: „Jenna“ 27815)
- 1 3jähr. braune Stute (B.: „Gardij“ 1715, M.: „Camilla“ C 680)
- 1 2jähr. braunen Wallach (B.: „Goldjunge“ 1693, M.: „Jenna“ 27815)
- 1 2jähr. braunen Wallach (B.: „Goldjunge“ 1693, M.: „Camilla“ C 680)

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen. Bestätigung vorher.

Bewsum.

E. Alberts, Preussischer Auktionator.

Gelegentlich obiger Versteigerung sollen für andere Rechnung 3 schwere Arbeitspferde mitversteigert werden. D. D.

### Fahrzeugmarkt

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes

## Hanomag-Auto

23 PS., 44 000 Km. gefahren. Zu erfragen unter Nr. 316 bei der DZ., Emden.

### Kaufe

laufend gegen bar zum amtlichen Höchstpreis

## Personen- und Lastwagen

Auto: Schotte, Oldenburg i. D., Nadorster Straße 20. Fernruf 3082 (privat 4612).

„DZ.“ genommen — zum Ziel gekommen!

## Umzüge

von und nach auswärts, Lagerung und Wohnungsaustausch.

## Joh. Fr. Dieks

Genehmigter Güter- u. Möbelverpacker, Emden

Alter Markt 5.

Der billige Gemüse- u. Blumenverkauf findet statt am Donnerstag, 12 Uhr: Neermoor, 1 Uhr: Warfingsehn, usw. über Ostgroßesehn bis 6.45 Uhr Stadtholt. Blumentohl, Wurjeln usw. sehr billig. Leer.

## Die Leistungen der NSD mahnen zur Tat



## Werde Mitglied

Die besten Magen-, Blutreinigungs- und Abführmittel sind:

## Wortelboer's Kräuter

Eine Mark pro Päckchen

## Wortelboer's Pillen

Eine Mark 25 Pf. pro Schachtel.

Zu haben in allen Apotheken

Schreibmaschinen, Addier- und Rechenmaschinen, Vielfältiger.

R. Weber, Leer, Hindenburgstraße 56. Generalvert. der Fa. S. Trenzinger, Hannover.

### Familiennachrichten

Eilingweer, den 26. Juni 1939.

Am 25. Juni verschied nach kurzer Krankheit

Herr Sielrichter

## Gerd Janßen

aus Bunderhamrich

Ueber elf Jahre hat der Entschlafene in treuer Pflichterfüllung die Sielacht vertreten.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Im Namen der Interessenten der

## Coldeborger-Sielacht

J. Goudschaal, buchf. Sielrichter.







# Wir kämpften für Spanien

Erlebnisse eines deutschen Freiwilligen im spanischen Bürgerkrieg / Von Alfred Dent.

Copyright by Gerhard Stalling-Oldenburg

## 2. Fortsetzung

Jedem Spanier ist es Anlaß zur Heiterkeit, wenn ein Deutscher irgend etwas „prima“ findet. Prima ist nämlich keineswegs „erstklassig“, wie in unserer Sprache. Es ist die weibliche Form von „primo“, der Vetter, also die Base, die Cousine. Wir lehrten unsere spanischen Freunde, sich daran zu gewöhnen, daß „una prima prima“ demnach eine vorzügliche Base sei.

Zwei deutsche Freiwillige, die infolge reichlichen Genusses des „vino tinto“ oder „vino blanco“ in sehr redseliger Stimmung waren, knüpften sich einen Draisensitzigen vor. Mit genauer Betonung sagten sie auf deutsch: „Wir ... beide ... wollen ... zum ... Flugplatz!“

„Herrgott, jetzt sprechen wir doch schon so langsam, und der Kerl versteht uns immer noch nicht! Man hat es aber wirklich schwer in Spanien!“

Ein paar lustige Piloten auf einem Feldflugplatz wurden von einem Obstverkäufer gebeten, ihn doch einen deutschen Satz zu lehren, den er anwenden könne, wenn er seine „frutas“ (Früchte) bei Deutschen verkaufen wolle. Also lehnte man sich hin und paukte ihm mit vieler Mühe einen Satz ein, von dem der Gute natürlich nicht eine Silbe verstand. Das sei eine Anpreisung seiner Ware, wurde ihm versichert.

Und alles verschluckte sich fast vor Lachen, wenn der Nichtsahnende dann von Zeit zu Zeit ging und mit Stentorstimme ausrief:

„Bananen, reife Bananen ... großschöner Mist ... heute wider für'bar teuer!“

## Hammlet

Es war in einem Dörfchen in einer Gegend, die erst ganz kürzlich von dem nationalen Heer eingenommen worden war. Ein deutscher Rüstungseinkäufer wollte für seine Batterie oder Fliegerkompanie ein Schaf oder einen Hammel kaufen, lebendig, versteht sich, da man totes Fleisch in Spanien möglichst nicht kaufen soll, besonders nicht im Kriege. Also, er konnte kein Wort der Landessprache und fragte sich: Wie jag ich's meinem Kinde? Er betrat die „Carnecería“ (Fleischerei), winkte die Frau heran und deutete an, daß er sich auf alle vier niederlassen wolle. Dann sagte er:

„Möööö, mööööö!“

Dazu machte er an seiner Kehle die Bewegung des Halsabschneidens. Deutscher, so meinte er, konnte er seinem Wunsch nach einem Stück lebendigen Schlachtviehs nicht Ausdruck gegeben haben. Er war daher fast erstaunt, als die Frau mit allen Zeichen des Entsetzens aus den Laden rannte. Was hatte er angerichtet? Die gute Frau, die zwei Jahre lang von der bolschewistischen Kriegspropaganda bearbeitet worden war, hatte geglaubt, er verlange von

ihm ein kleines Kind, um ihm den Hals abzuschneiden ...

## Padrecito pußt Granaten

Am Munitionsschuppen wartet Padrecito, das Väterchen, ein ehemaliger Schafhirte. Er hilft uns beim Granatenußen, das ist sein neuer Beruf.

Padrecito muß man gesehen haben. Er ist nicht nur ein Vollblutspanier, er sieht auch so aus. Und das ist wichtig zu bemerken, denn hier in Nordspanien findet der Deutsche nicht sehr häufig etwas von dem, was er sich unter „Fern im Süd“ vorstellt, wenn er in der Heimat bei Bowle und Campions andalusische Nächte verankaltet.

Padrecito hat ein zerknittertes Altmännergesticht, das aus der Erde gemacht zu sein scheint, auf der er geboren ist: Köstlichbraun, sonnengebräunt, mit tausend Schründen, Falten und Rillen. Die Augen, die in seiner Knabenzeit vielleicht einmal sanft und mandelförmig geschnitten waren, sind von dem ewigen Blinzeln unter dem großen Himmel zu zwei schmalen, schmalen Säulchen geworden, wie geschafften, nach dem Feind zu spähen.

Er hat einen schwarzen Schafpelz umgehängt, mit dem Leder nach innen. Darunter trägt er ein vielfach gefaltetes Hemd, das an dem rund ausgeschnittenen Kragenloch mit bunter Stickerei versehen ist, und eine enge Kniehose aus einem schwarzen, sammetähnlichen Stoff. Außerdem gehört die Leibbinde noch zu seiner Kleidung, sie ist dunkelblau und ungefähr zwei bis drei Hände breit. Schließlich stecken seine Beine in Wadenstrümpfen, die, um einen Fachausdruck der Legion zu gebrauchen, „dunkelweiß“ sind.

Sein Haar ist vermutlich schwarz. Feststellen konnte ich es nie, denn er trägt mit der Würde eines Hidalgo stets ein schwarzes Seidentuch um den Kopf gebunden, den Knoten im Nacken. Nach spanischer Sitte hat er sich darüber den Hut gestülpt, einen flachen, gelben Strohhut mit breiter Krempe.

Padrecito hat natürlich ein Gewehr. Darauf ist er sehr stolz. Was sich noch an Männern im nationalspanischen Hinterland befindet, wird oft zu Dienstleistungen herangezogen, als Streckenwächter zum Beispiel. Und zum Dienst gehört eine Waffe.

Außerdem ist es der Stolz des spanischen Mannes, eine Waffe zu besitzen. Das war schon vor hundert Jahren so. Erstaunlich ist die historische Erinnerungsfähigkeit dieses sonst sehr einfachen und unwissenden Volkes: Sein Großvater, sein „abuelo“, und auch sein Urgroßvater „ti declara la guerra á Napoleón!“

Unter uns: Sein Gewehr scheint ein Erbstück aus der Zeit „Napoleón“ zu sein. Er nannte es auch „escopeta“ (Klinte) und nicht „fusil“. Ich hätte mich jedenfalls nicht gewundert, wenn sich die Mündung polsaunenförmig vergrößert hätte nach Art der Bilderschindeln. Zu erwähnen sind seine Schuhe. Es sind Bastischuhe aus Segeltuch mit Strohhöhlen, die Schuhe des armen spanischen Landmannes, die seine Vorfahren trugen und die sein Sohn sicherlich trägt.

Sein Sohn ist an der Front. Aus einer Tasche seines Kessels holt er eine Photographie heraus und zeigte sie uns.

Er war früher einmal Schafhirte in der Gegend, wo die Provinzen Teruel und Valencia zusammenhängen. Bis die Roten alles requirierten, die Schäfe des Grundbesizers wie seinen eigenen armlidigen Best. „El comunismo iguala a todos“ — der Kommunismus macht alles gleich! sagt er bitter.

Ein wahrhaft verblüffender Anschauungsunterricht. Es gelang ihm dann, auf die andere Seite zu kommen, ebenso seinem Sohn, der jetzt bei einer Infanterie-„Bandera“ in der Nähe von Huesca steht: ausgerüstet mit einer wollenen Dede, einer beizoddelten, zweizipfeligen Feldmütze und einem erbeuteten russischen Infanteriegewehr (Möbel 1936), angehen mit geflicktem Hemd, abgeschabten Breeches und Bastischuhe; versehen mit einem mageren Brotbeutel, einer Feldflasche und einer Handvoll Patronen. Einer der Tausende armer Söhne eines Landes, unbekannter Soldat Francos im Kampf gegen den Weltbolschewismus.

Väterchen hält die Photographie in seiner zitternden alten Hand. „Die Heilige Mutter Gottes von Saragossa (Santa Virgen des Pilar) wird ihn beschützen“, murmelt er, küßt das Bild zärtlich und bekreuzigt sich. „Die Roten glauben nicht an Gott ...“ sage ich vorsichtig.

Padrecito ballt die Faust. „Malditos, die Verfluchten! Sie haben auf Christus geschossen“ (wahrscheinlich meint er den bekannten Vor-



Crema -23,-45,-90  
Haut-Oel -70, 1,20

gang bei den Kirchenbündungen in Madrid), „sie wußten nicht, was sie taten. Aber der General wird ihnen verzeihen. Er hat es versprochen, der General ist fromm.“

Wir sind jetzt dabei, im Schuppen die langen, blauen Metallstangen, auf die oben die Granate fest aufgesetzt ist, aus ihren Strohkörben zu ziehen, mit einem fettigen Lappen abzuräumen und wieder einzupacken. Padrecito hilft uns dabei. Wir geben ihm jedesmal drei Peseten dafür. Es hat ziemliche Schwierigkeiten gemacht, ihn dazu zu bringen, dieses Geld anzunehmen. Die Spanier sind in solchen Sachen

sehr eigen. Sie sind eben „stolz wie ein Spanier“.

Einmal bereitete er uns doch eine Ueber- raskung. Nach Dienstschluß — denn im Munitionsschuppen rauchten wir selbstverständlich nicht — bot ihm einer Zigaretten an. Es waren sogar noch deutsche, nicht die in Spanien hergestellten, die hier übrigens „americanos“ genannt werden und für meine Begriffe wie getrockneter Kameldüngr schmecken. Da griff er mit ruhiger Selbstverständlichkeit hinein und nahm — nicht eine, o nein, elf schickte, wie wir hinterher nachzählten!

Wir haben keinen Ton gesagt. Wenn ein Spanier großzügig ist, ist es ein Deutscher erst recht.

Padrecito bittet, ihm das „deutsche Lied“, sein Lieblingslied, vorzusingen. Wir tun es gern. Zu der langsamen Arbeit des Granatenußens eignen sich unsere getragenen Volkslieder so schön.

Wir singen also, mehrstimmig eingeleitet, unserem spanischen Väterchen zu Gefallen das Lied ... von der Linde am Brunnen vor dem Tor, in dessen Rinde die Anfangsbuchstaben eines Mädchennamens eingeschnitten sind und von dem man in der Fremde immer wieder träumen kann.

Dann sollen wir erzählen von Deutschland, dem großen, reichen, mächtigen Deutschland, von unseren Brüdern und Schwestern, die ihm, dem armen spanischen Hirten, so sympatisch: „muy simpáticos“ seien.

Ein Deutscher habe auch seinen Sohn ein Lied gelehrt, ein Soldatenlied — ob wir es nicht kennen ...?

Padrecito beginnt mit rauher Stimme unruhig rollenden Versen zu singen:

„Yo tenia un camarada  
Entre todos el mejor.  
Siempre juntos caminábamos  
Siempre juntos avanzábamos  
Al redoble del tambor.“

Cerca se oye una descarga  
Va por ti o va por mí?  
A mis pies caya herido  
El amigo más querido,  
Que en su faz la muerte vi.

El me quiso dar la mano  
Mientras yo el fusil cargué  
No le pude dar la mía,  
Vete con Dios le decía  
Qué jamás te olvidara.“

(Ich hatt' einen Kameraden,  
Unter allen der beste.  
Immer schritten wir zusammen  
Immerritten wir zusammen,  
Zum Klang der Trommel.)

Nähe hört man eine Rassel,  
Wilt sie dir oder gilt sie mir?  
In meinen Füßen fällt verumwundet  
Der geliebte Freund,  
Auf seinem Gesicht sah ich den Tod.  
Wilt mir die Hand noch reichen,  
Denn ich das Gewehr lud.  
Kann ich die meine nicht geben,  
Gott verhöre, sagte ich ihm,  
Daß ich dich niemals vergesse.)

Dieses Lied singt jetzt also Väterchens Sohn, in spanischer Sprache, aber mit der gleichen Melodie, die in Deutschland erklingt, wenn wir einen guten Freund zu betrauern haben, mit der gleichen Melodie, die unsere Väter im Kriege an offenen Gräbern sangen.

(Fortsetzung folgt.)

# Sensationsprozeß Casilla

Roman von Hans Possendorf

## 45. Fortsetzung

(Nachdruck verboten).

Richter Corbett, kalt und böse: „Ich finde, daß Ihr Klient — ganz im Gegenteil! — äußerst fröhlich ist. — Ich lehne Ihren Antrag auf Verurteilung ab.“

— Jetzt hat Peter Roland endlich begriffen, auf welchem gefährlichen Gebiet er sich hat locken lassen. Doch er ist nicht gewillt, nun einen kläglichen Rückschlag anzutreten. In das tollste Abenteuer hat er sich gestürzt, — auf seine Laufbahn hat er verzichtet, — seinen guten Namen hat er in den Schmutz zerren lassen, — von der Presse des ganzen Landes hat er die unfähigsten Beschimpfungen hingenommen — über seine Familie hat er Schmutz und Verurteilung gebracht — neun Jahre lang hat er sich in der südamerikanischen Wildnis versteckt gehalten — Verhaftung, Voruntersuchung und diesen widerlichen Prozeß hat er auf sich genommen — und das alles, um dieses Kind vor schamloser Ausbeutung und mitteilloser Verurteilung zu retten! Und nun soll er schweigen und die Schulbigen nicht an den Pranger stellen dürfen? Nein, nun wird er es sagen, was er zu sagen hat! Nun endlich — und vor der ganzen Welt! Und wenn er seine Kühnheit noch so teuer wird bezahlen müssen! — Doch er zwingt sich zur Ruhe — nicht um seine Gegner milde zu stimmen, sondern um seinen Worten durch Klarheit und Sachlichkeit um so stärkere Wirkung zu verleihen.

Adams: „Wenn Binnie wirklich, wie Sie behaupten, auf so niederträchtige Weise ausgebeutet worden ist, wie kommt es dann, daß nur Sie davon wissen und nicht auch die vielen anderen Menschen, die bei der Herstellung der Binnie-Casilla-Filme beschäftigt waren?“

Roland: „Oh, alle wissen es, — angefangen beim Generaldirektor Eddy Bid bis zum Klappen-Boy hinunter!“

Adams, mit schleimiger Miene: „Sie sollen nicht sagen können, Roland, daß Sie von seiten der Anklage hier nicht fair behandelt worden wären. Kennen Sie die Verbrecher, die Sie

meinen, und man wird die Leute, die Sie als Zeugen dafür angeben, hier verhören.“

Roland: „Das wäre vergebene Mühe. Keiner, aber auch kein einziger wird hier so etwas aussagen. Die Leute würden nicht nur von Mirter Bid hinausgeworfen werden, sondern hier auch keine andere Stellung mehr in der Branche finden. Ich bitte zu bedenken, daß es sich hier um Aussagen gegen ein Mitglied einer der größten und kapitalträchtigsten Industrien des Landes handelt.“

Wieder werden Ausrufe des Unwillens laut, die diesmal vom Richter nicht gerügt werden.

Adams: „Was berechtigt Sie zu dieser Annahme, daß die Zeugen ein solches Schicksal zu fürchten hätten?“

Roland: „Meine Erfahrungen. — Ich brauche nur zu erwähnen, daß mir einmal mit Entlassung gedroht wurde, nur weil ich bei einer Großaufnahme Binnies gegen die zu starke Beleuchtung Bedenken äußerte. Die Folgen gaben mir recht. Binnie trug eine Verbrennung der Augen davon — bei den damaligen Lampen ein bekanntes Uebel. Aber das störte niemand, daß das Kind unerträglich Schmerzen zu erdulden hatte. Einen Tag Schonung, Umschläge — und dann von neuem vor die Lampen!“

Adams: „Und was noch für Verbrechen?“

Roland: „Das ganze Leben dieses Kindes war eine Kette von Plagen, Entbehrungen und Verzicht wie das eines jeden amerikanischen Filmstars.“

Adams: „Das sind allgemeine Redensarten. Ich verstehe nicht, was Sie damit sagen wollen.“

Roland: „Dann muß ich, um mich verständlicher zu machen, etwas weiter ausholen.“

Adams, in Erwartung schlimmerer Ausfälle, boshaft lächelnd: „Holen Sie so weit aus, wie Sie wollen.“

Roland: „Leute, die außerhalb der Filmbranche stehen, glauben, das Leben eines Filmstars sei höchst beneidenswert und genussreich. Aber das Gegenteil ist der Fall. Wenn ein Filmstar den verdienten Welterfolg er-

reicht hat, so gehört er nicht mehr sich selbst, sondern wird zum Sklaven seines eigenen Ruhmes. Gönnt er sich eine längere Erholungs- pause, so wird er schnell vergessen, oder er leidet Qualen der Angst, vergessen zu werden. So wird sein Leben ruhe- und rastlos, eine ununterbrochene nervenzerschütternde und gesundheitsvernichende Plage und Arbeit. Er hatte keine Zeit und kein Recht mehr, ein Privatleben zu führen. Er darf nicht essen, was er will, denn sein Gewicht ist vertraglich festgelegt. Er darf nicht tun, was er will, denn jede Minute seines Lebens ist befristet. Er darf nicht lachen, was er will, denn jede Aeußerung wird ihm erst im Mund herumgedreht und dann veröffentlicht. Eine Filmhauptrolle kann sich nicht kleiden, wie sie will, sich nicht bewegen, wie sie will, sondern nur so, wie es ihr Typ auf der Leinwand erfordert. Ein Filmstar darf nicht einmal denken, was er will, nicht einmal fühlen, was er will, denn er muß ganz und gar das sein und bleiben, was sich das Publikum nach seinem Bild auf der Leinwand von ihm vorstellt. — Und was ist der Gegenwert für diesen Verzicht auf ein eigenes Leben, auf eine eigene Seele? — Für die wenigen wirklichen Künstler beim Film mag es die Freude an der großen Leistung sein. Aber welches ist der Gegenwert für die Mehrzahl dieser „Sterne“, die in Wirklichkeit oft nichts sind als arme Hohlköpfe und belanglose Gänse, denen die Natur zufällig ein „photogenisches“ Gesicht verliehen hat und die dann auf mehr oder weniger zufällige Art, auf mehr oder weniger geraden Wegen zu ihrem Ruhm gekommen sind? Der Gegenwert für sie ist: Befriedigung ihrer Eitelkeit. Wer kennt die Gesichter der großen stillen Arbeiter unter uns? — der großen Wohlthäter der Menschheit? Wer interessiert sich für sie? Wer kümmert sich um sie, wenn sie irgendwo erscheinen? Aber diese Hohlköpfe und Gänse, von denen ich spreche — sie sind die Lieblinge und Idole des Volkes. Jedes Kind kennt ihre Züge, — auf jeder bedruckten Seite begegnet man ihren Larven — keine Zigarette, kein Fühneraugenmittel kann ohne ihre angeblühten Gesichter bestehen. Man kennt ihre angeblühten Lieblingsblumen, man bucht ihre platteligen Ausbrüche, man erwartet sie stundenlang im Gedränge vor den Bahn-

höfen und vor den Hotels, wie Helben! Man verehrt sie wie Halbgötter! Man balgt sich um ihre weggeworfenen Zigarettenstummel ... Das und das allein ist der Gegenwert für den Verzicht auf ein wirkliches Leben. Denn noch nicht einmal Geld bleibt ihnen zum Schluck. Die Steuerbehörden, die Schmarotzer, die unumgängliche Propaganda und Repräsentation ... das alles sorgt dafür, daß ihr Rielenverdienst dahinschmilzt wie Butter in der Sonne. — Nun, wenn erwachsene Menschen sich entschließen, diesen Handel einzugehen — unter Einfluß ihrer Persönlichkeit, ihrer Gesundheit, ihres Lebens — so ist das ihre eigene Sache. Aber ein Film- kind ... das ist nicht gefragt worden, ob es diesem Handel zustimmt oder nicht. Es ist gezwungen worden!

Immer heftiger ist Rolands Rede geworden, als er, gleichsam zusammenfassend, zum Schluß kommt: „Ein Filmkind erhält nicht einmal den zweifelhaften Gegenwert wie die Erwachsenen, denn es empfindet nicht diese alberne Befriedigung der Eitelkeit, weil es noch so naiv, so natürlich für solche Verurteilungen ist. Und wenn es sie doch schon empfindet, diese irrsinnige Befriedigung, so ist es nur desto schlimmer, desto trauriger um ein solches Kind bestellt! Ein Filmkind hat auch nichts von dem verdienten Geld — solange noch welches vorhanden ist —, sondern die Eltern und ihre Schmarotzer sind es, die sich davon ein schönes Leben machen. Sie essen, was ihnen schmeckt, sie tun, was ihnen beliebt, sie sagen, was ihnen paßt, denn um ihr Tun und Lassen, um ihr Aussehen und Benehmen kümmert sich niemand. Sie haben nur eine Aufgabe: die gelesliche Handhabe zu der Ausbeutung zu bieten, ihre Erlaubnis dazu zu geben. Sie haben nur den Transport des Opfers in die Folterkammer ...“

Bandegriff, auffpringend: „Ich bitte nochmals um Vertagung der Verhandlung, bis mein Klient, der sich in einem krankhaften erregten Zustand befindet, sich einigermaßen beruhigt hat. Ich kann nicht mit ansehen, daß er von der Anklage systematisch zu Ausfällen verlockt wird, die geeignet sind, die öffentliche Meinung in unheilvolle Weise gegen ihn aufzubringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Andre Städtchen - andre Mädchen, doch in jeder Stadt aufs neu,  
sei es Gretchen oder Käthen, alle bleiben (IM) treu!



Für den 29. Juni:

Sonnenaufgang: 4.04 Uhr ... Monduntergang: 2.32 Uhr

Table with 2 columns: Name, Time. Lists various locations and their corresponding times.

- 1798: Der Romanistiker Wilhelm Meixner ... 1831: Der Staatsmann Karl Freiherr vom und zum Stein ...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Die Wetterberichterstattung macht bei uns weitere rasche Fortschritte. Die über Skandinavien nordwärts abgezogenen Tiefdruckgebilde, die bei uns das unbedeutendere, kühle Wetter bedingten, haben seinen Einfluß mehr auf unsere Witterung.

Von der Kriegsmarine

Für die zweite Räumbootflottille mit Räumboot-Heckschiff "Bromm" und den Booten K. 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31 und 32 bis auf weiteres Kiel-Wit. Für das U-Boots-Begleitschiff "Erwin Wagner" vom 29. Juni bis 2. Juli Kiel-Wit und ab 3. Juli bis auf weiteres Warnemünde. Für das Panzerschiff "Admiral Scheer" bis 16. Juli Wilhelmshaven.

Beim Bau Großdeutschlands waren wir als eine der wichtigsten Waffen des Führers dabei. Komm zu uns als Mitglied in die NSU!

Arbeitsstagung des Reichskolonialbundes

Im Luftort Rastede trafen sich die Kreisverbandsführer des Reichskolonialbundes, Gauverband Wejer-Ems, zu einer Arbeitsstagung, auf der rund hundert Teilnehmer gesamt und mit den kommenden Arbeiten vertraut gemacht wurden.

Im Mittelpunkt der Tagung standen zwei große Vorträge über die deutschen Besitzungen in Afrika.

Dr. Gehring sprach über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie einst und jetzt in den Kolonien beobachtet werden können, wobei er besonders auf die Schwierigkeiten hinwies, die das heute geübte sogenannte "Prinzip der offenen Tür" mit sich bringt.

Amchliegend hielt Subintendant Dr. Felger aus Begleit ein von zahlreichen Lichtbildern begleiteter Vortrag über Kamerun.

Gauamtsleiter Jens Müller richtete aufrüttelnde Worte an die Teilnehmer der Tagung, in denen er betonte, daß der Reichskolonialbund jederzeit vom Gau unterstützt würde.

Gauarbeitsstagung Wejer-Ems für Werkunterricht

In der Gautagung der Werklehrer Wejer-Ems in Dsnabrück gab Gauarbeitgeber Pralle eine Uebersicht über die Arbeit im Gau Wejer-Ems. Seit zwei Jahren sind hier 1950 Erzieher im Modellbau ausgebildet, um erst einmal die Grundlage für den allgemeinen Werkunterricht zu schaffen.

1950 Erzieher des Gaus im Modellbau ausgebildet

Der NS-Lehrerbund Wejer-Ems hielt in Dsnabrück eine Gauarbeitsstagung der Werklehrer ab, die von dem Gauarbeitgeber für Werkunterricht Pralle geleitet wurde. Sie vermittelte einen allgemeinen Uebersicht über die werkzeuherische Arbeit im Gau.

Aus Gau und Provinz

Wer kennt den Toten?

Am 15. März 1939 wurden in Kirchwarder bei Hamburg Skelette und Kleidungsreste eines Mannes gefunden, der dort verhaftet war. An dem Schädel wurden Verletzungen festgestellt. In der Nähe der Leichenteile wurde eine Art mit verzierten Stiel gefunden. Es ist Nord anzunehmen. Die Tat kann bis vor sieben Jahren ausgeführt worden sein.

Beschreibung des Toten: 20 bis 25 Jahre alt, bis 1,80 groß, schwarze Weste mit Aufschlägen, Reste einer anscheinend gestrickten Weste, Ledergamaschen und Stiefel mit auffallend hohen Sohlen, Reste eines Leibgürtels mit Messingschnalle und Reste von Hosenträgern.

An der Fundstelle wurde weiter ein Ring aus amerikanischem Double mit larneselfarbigen flachen Stein gefunden, den der Tote oermütlich getragen hat. Wo wird die beschriebene Person vermisst? Sachdienliche Mitteilungen nimmt jede Polizeidienststelle und die Kriminalpolizeistelle Wilhelmshaven, Kronstr. 57, Polizeipräsidium, entgegen.

Reichsstraße Oldenburg-Willhelmshaven

An der Reichsstraße 69, der Hauptverkehrsstraße zwischen Oldenburg und Wilhelmshaven, sind wiederum einige wesentliche Verbesserungen in Angriff genommen worden. Eine besonders schlechte Strecke befand sich beim Bahnhof Sande. Nunmehr ist ein neuer Straßenzug, der nördlich der alten Straße quer durch die Weiden geht, dem Verkehr übergeben. Dadurch werden nicht nur mehrere Gefahrenherde beseitigt, sondern es tritt zudem eine Verkürzung ein. In Wilhelmshaven ist an der Eiferstraße bereits vor einiger Zeit mit dem Ausbau der neuen Linienführung der Reichsstraße 69 begonnen worden. Am Ende der Bismarckstraße geht sie in gerader Linienführung nach Westen, so daß Marienfelde, dessen Durchfahrt für den Verkehr besonders schwierig ist, in Zukunft links liegen bleibt.

Pferd brachte Motorrad zu Fall

Auf dem Wege von Seghorn nach Barel verunglückte der in Barel tätige Rektor Heitershausen schwer mit seinem Motorrad. Heitershausen wollte eine Gruppe Reiter, die in Richtung Barel ritten, überholen. Als der Motorradfahrer in Höhe der Pferde war, schlug ein Tier nach der Seite in die laufende Maschine. Das Rad stürzte und beugte im Fall Fahrer und Beifahrer unter sich. Der Fahrer Heitershausen mußte mit einem schweren Schädelbruch und einer Gehirnerkütterung in das Barelser Krankenhaus gebracht werden, während der Beifahrer mit leichten Verletzungen davonkam.

Handtaschenräuber dingelt

Die Gendarmerie konnte auf dem Volksfest in Seghorn bei Barel einen Mann beobachten, der in raffiniertester Weise aus Damenhandtaschen allerhand ihm wertvoll erscheinende Dinge stahl. Der Dieb, der von auswärts kommt, wurde festgenommen und dem Amtsrichter vorgeführt.

Ein Gehöft niedergebrannt

Auf dem Gehöft eines Bauern in der Bauernschaft Falkenkämpfer im Kreise Bersenbrück brach in den Nachtstunden Feuer aus. Als die Bewohner wach wurden, stand das Haus bereits in hellen Flammen. Nur mit den notdürftigsten Kleidungsstücken versehen, mußten die Hausinsassen flüchten. Im letzten Augenblick konnten die Pferde über die bereits brennende Diele gerettet werden. Ein Kalb kam in den Flammen um. Das Haus brannte völlig ab, vom Innengut wurde kaum etwas gerettet. Die Nachbargebäude konnten von der Feuerwehr gesichert werden.

Diebische Zigeuner

Aus der Wohnung einer verwitweten Bäuerin in Ehrendorf entwendeten Zigeuner einen Betrag von 150 RM. Wie die Ermittlungen ergaben, haben sich die Täter für das gestohlene Geld in Diebstahl neu eingekleidet. Polizei und SM suchten die Gegend nach den Dieben ab, konnten sie aber bisher nicht fassen.

Deutsche Studenten helfen die Ernte einbringen

Staatsbauhschule Oldenburg meldete 80 Prozent der Studierenden zum Landdienst

Als der Reichsstudentenführer Dr. Scheel auf dem Reichsstudententag in Würzburg den Einsatz von 25 000 deutschen Studenten und Studentinnen zur Einbringung der deutschen Ernte verkündete, zeigte sich wieder einmal, wie selbstverständlich die Deutsche Studentenschaft den an sie ergangenen Ruf befolgte.

Daß auch die Studenten der Staatsbauhschule Oldenburg diesen Ruf verstanden haben, zeigt sich in der großen Beteiligung von 102 Kameraden, gleich 80 Prozent der Studierenden, davon etwa die Hälfte Ostfriesen. Freiwillig werden alle, die nicht durch Staats-examen oder sonstige zwingende Gründe verhindert sind, in den nächsten Wochen die Hürden verlassen, Zirkel und Reichsorgane mit dem Dreschflugel und der Sense vertauschen, um bei dem Mangel an Arbeitskräften sich zur Verfügung zu stellen.

Es ist keine romantische Schwärmerei, die uns Studenten zu solchem Tun veranlaßt. Viele der in den Landdienst gehenden Kameraden sind in den Semesterferien auf Verdienst angewiesen.

Holländischer Betrieb auf Deutschlandfahrt

Ein Rotterdammer Stauererbesitzer gab seiner 70 Mann starken Belegschaft die Möglichkeit, eine ausgedehnte Deutschlandfahrt zu unternehmen. Während die erste Hälfte der Gefolgschaftsmitglieder, noch unter dem gewaltigen Eindruck stehend, den diese Deutschlandfahrt ihnen vermittelt hat, in die Heimat zurückkehrte, hat jetzt die zweite Hälfte der Belegschaft ihre Deutschlandfahrt angetreten. An der deutschen Grenze bei Springbühl wurden die Holländer durch die Beauftragten der Gauverwaltung Wejer-Ems der Deutschen Arbeitsfront in Empfang genommen. Im Park des Kurhauses in Bentheim erfolgte, während die Gäste an der festlich geschmückten Kaffeetafel Platz genommen hatten, die Begrüßung. Kreisobmann Gräf gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der holländische Betriebsführer, dessen Sohn übrigens die Reisegesellschaft begleitet, als erster Betriebsführer seines Landes seinen Mitarbeitern Gelegenheit gab, das nationalsozialistische Deutschland aus eigener Anschauung kennen zu lernen. In die Gäste richtete er die Bitte, mit offenen Augen durch die deutschen Gauen zu fahren und sich persönlich von der gewaltigen Ausdehnung in Deutschland zu überzeugen. Während der Fahrt, die sich über acht Tage erstreckt, berühren die holländischen Hafenarbeiter Dsnabrück, Hannover, den Harz, um sich dann nach Rassel zu begeben. Die Rückfahrt in die Heimat erfolgt über das Rheinland.

Schiffahrt und Wirtschaft

Hendrik Jisser Aktiengesellschaft, Emden. Francisca Hendrik Jisser 25, von Hamburg in Wehl. Jisser und van Doornum, Emden, Lina Jisser 24, von Delfzijl nach Glasgow. Konjul Carl Jisser 26, von Bremen nach Karoli.

Ember Dampfschiffahrtsgesellschaft, Hamburg. Mittelnd 10/31 in Königsberg. Taglia 23, Rotterdam nach Ghatam. Bernel 10/31 in Danzig. Gijela 10/31 in Wilhelmshaven. Olland 26, Rotterdam nach Oldenburg. Konjul Poppe 10/31 in Franze. Ina Loti Blumenthal 10/31 in Danzig. Saun 27, Danzig nach Rotterdam.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alster 26, Newcastle NSW, nach Adelaide. Bremen 25, Bishop Reef nach Neuenort. Chemnitz 26, Port Blair. Europa 26, Bishop Reef nach Gerdourg. Borlum 24, Philadelphi nach Wilmington. Coburg 25, Saigon nach Kohlanang. Delfau 25, Antwerpen nach Boston. Elenah 24, Philadelphia nach Bremen. Ekte 25, Balboa nach Buntarans. Frankan 24, Port Said nach Oran. Gneisenau 25, Port Said nach Colombo. Hannover 25, Antwerpen. Inn 24, Hamburg. Königsberg 25, Hamburg. Komm. Johannes 25, 32 Gr. N. 36 Gr. N. nach engl. Kanal. Marburg 25, Belawan nach Pi. Swettenham. Memel 24, Bremen nach Wilmington. N.C. Rekar 26, Tatu nach Chetov. Drotava 26, Haltenau nach Kopenhagen. Rügenburg 25, Hamburg nach Antwerpen. Scharnhorst 24, Barcelona nach Southampton. Stuttgart (Köf.) 24, ab Bremerhaven. Wiegand 25, Port Said nach Oran.

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft "Hansa", Bremen. Drachenfels 25, Genoa. Geierfels 24, von Buhfir. Kardefels 24, Madras. Kufels 25, Livorno. Liebenfels 25, von Port Sudan. Neuenfels 26, Karachi. Rauenfels 25, Colombo. Reidenfels 24, von Colombo. Rolandsfel 25, von Malabon. Schwanee 25, Berlin. Stahel 24, von Viga heim. Sturmfels 25, Gibraltar. Tannenfels 26, Antwerpen. Trautenfels 24, Bombay. Wartenfels 23, Gibraltar. Weizenfels 26, Amsterdam. Wolfsburg 26, von Bombay.

Dampfschiffahrtsges. "Neptun", Bremen. Achilles 24, San Juan de los Rios nach Hueloa. Andromeda 25, Memel. Ariadne 25, Rotterdam. Arion 23, Sevilla. Diana 24, Hamburg n. d. Rhein. Egeria 24, Staugard. Jernonia 25, Waimo. Fortuna 25, Rotterdam nach Kiel. Helios 24, Valencia nach Spar. Hero 24, Memel. Helia 24, Taragona. Irene 25, Brunsbüttel nach Stettin. Isidor 24, Emmerich nach Köln. Jupiter 23, Königsberg. Leliana 25, Brantheim. Veba 26, Haltenau nach dem Rhein. Mercur 26, Haltenau nach Bremen. Nyctala 26, Gdingen. Neptun 24, Königsberg. Rerues 26, Rotterdam. S. A. Polze 25, Brunsbüttel nach Königsberg. Drest 24, Stettin. Voller 24, Wlbing. Briamus 24, Haltenau nach dem Rhein. Valdes 25, Rotterdam nach Memel. Rheca 24, Rotterdam nach Kiel. Sirius 24, Riga nach Hamburg. Thalia 24, Wigo nach Rotterdam. Helius 25, Riga. Triton 25, Doria. Veba 26, Antwerpen. Victoria 24, Brunsbüttel nach Norddepping. Oscar Friedrich 24, Brunsbüttel nach Danzig. Rhein 24, Sousse. Kronos 26, Antwerpen nach Palajes.

Wejermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gemene Fischdampfer: Von Island: Hans Vog, Dr. Adolf Spilker, Eilenaß, Karl Berg, Regensburg, Georg Robert, Mainz, Adolf Kühling, Nordern; von der Bäreninsel: Holstein, Teutonia, Seehäsi, Bürgermeister Schmidt, Neufundland; von der Nordsee: Lint, Weilerland, Burg, Würzburg, Ludwig, Innsbruck, Seefahrt. In See gegangene Fischdampfer: Nach Island: Ernst Grödel, Friedrich Bull, Rhein, Hans Boh, Regensburg; nach der Bäreninsel: Aldebaran, Wilhelm Söhl; nach der Nordsee: Hermsdorf, Brandenburg, Würzburg, Jülich, Lins, Burg, Habsburg.

Der Verkehr im Emdener Hafen

Table with 6 columns: Name d. Schiffes, Kapitän, Nation, Angetommen, Matler, Vergeplan. Lists ship arrivals and departures.

Neuer Reichsbankausweis

Der Ausweis der Deutschen Reichsbank ist für den 23. Juni 1939 erstmals nach den Bestimmungen des neuen Bankgesetzes vom 15. Juni 1939 aufgestellt worden. Die Veränderungen im Ausweisverfahren treten äußerlich in einigen Positionsveränderungen in Erscheinung. In der Berichtsmoche hat sich die Kapitalanlage der Bank um 60 Millionen auf 8704 Mill. RM. ermäßigt. Nachdem durch den

Vorgehichtlicher Grabfund

Bei Entrobungsarbeiten im Seghorneer Staatsforst in der Friesischen Wehde, in der Nähe des bekannten Mühlenleiches, wurde beim Ausroden einer etwa hundertjährigen Eiche ein seltener vorgehichtlicher Fund gemacht. Man stellte fest, daß das Wurzelwerk der Eiche eine Steinpadung durchdrungen hatte. Als die mächtige Baumwurzel aus der Erde entfernt war, wurde ein Deckstein sichtbar, so daß die Vermutung aufkam, daß man es hier mit einem vorgehichtlichen Grab zu tun habe.

Vom Naturhistorischen Museum in Oldenburg wurde eine gründliche Untersuchung vorgenommen und festgestellt, daß es sich um ein sogenanntes Steinleichengrab, ein Einzelgrab aus dem Ende der jüngeren Steinzeit oder Beginn der Bronzezeit handelt. Es dürfte etwa zweitausend Jahre vor unserer Zeitrechnung angelegt sein. Nach der äußeren Untersuchung wurde der mächtige Deckstein des Grabes entfernt, so daß man das Innere des Grabes untersuchen konnte. Leider bestand der Inhalt nur noch aus einigen Gefäßscherben. Das Vorhandensein dieses Grabes beweist, daß die Gegend um den Fundort schon vor etwa viertausend Jahren besiedelt war und daß die sogenannten "Schurteramiter", die Träger jener Einzelgrabkultur, bis hierher vorgezogen sind.

Segelschiff "Kommodore Johnson"

Segelschiff "Kommodore Johnson", das sich auf der Heimreise von Australien nach dem Kontinent befindet, hat laut Funkpruch am 25. Juni 1939 32 Grad Nord und 36 Grad West passiert. An Bord befindet sich alles wohl.

Am Markt gemene Fischdampfer: Von Island: Hans Vog, Dr. Adolf Spilker, Eilenaß, Karl Berg, Regensburg, Georg Robert, Mainz, Adolf Kühling, Nordern; von der Bäreninsel: Holstein, Teutonia, Seehäsi, Bürgermeister Schmidt, Neufundland; von der Nordsee: Lint, Weilerland, Burg, Würzburg, Ludwig, Innsbruck, Seefahrt. In See gegangene Fischdampfer: Nach Island: Ernst Grödel, Friedrich Bull, Rhein, Hans Boh, Regensburg; nach der Bäreninsel: Aldebaran, Wilhelm Söhl; nach der Nordsee: Hermsdorf, Brandenburg, Würzburg, Jülich, Lins, Burg, Habsburg.

Am Markt gemene Fischdampfer: Von Island: Hans Vog, Dr. Adolf Spilker, Eilenaß, Karl Berg, Regensburg, Georg Robert, Mainz, Adolf Kühling, Nordern; von der Bäreninsel: Holstein, Teutonia, Seehäsi, Bürgermeister Schmidt, Neufundland; von der Nordsee: Lint, Weilerland, Burg, Würzburg, Ludwig, Innsbruck, Seefahrt. In See gegangene Fischdampfer: Nach Island: Ernst Grödel, Friedrich Bull, Rhein, Hans Boh, Regensburg; nach der Bäreninsel: Aldebaran, Wilhelm Söhl; nach der Nordsee: Hermsdorf, Brandenburg, Würzburg, Jülich, Lins, Burg, Habsburg.

Am Markt gemene Fischdampfer: Von Island: Hans Vog, Dr. Adolf Spilker, Eilenaß, Karl Berg, Regensburg, Georg Robert, Mainz, Adolf Kühling, Nordern; von der Bäreninsel: Holstein, Teutonia, Seehäsi, Bürgermeister Schmidt, Neufundland; von der Nordsee: Lint, Weilerland, Burg, Würzburg, Ludwig, Innsbruck, Seefahrt. In See gegangene Fischdampfer: Nach Island: Ernst Grödel, Friedrich Bull, Rhein, Hans Boh, Regensburg; nach der Bäreninsel: Aldebaran, Wilhelm Söhl; nach der Nordsee: Hermsdorf, Brandenburg, Würzburg, Jülich, Lins, Burg, Habsburg.

Am Markt gemene Fischdampfer: Von Island: Hans Vog, Dr. Adolf Spilker, Eilenaß, Karl Berg, Regensburg, Georg Robert, Mainz, Adolf Kühling, Nordern; von der Bäreninsel: Holstein, Teutonia, Seehäsi, Bürgermeister Schmidt, Neufundland; von der Nordsee: Lint, Weilerland, Burg, Würzburg, Ludwig, Innsbruck, Seefahrt. In See gegangene Fischdampfer: Nach Island: Ernst Grödel, Friedrich Bull, Rhein, Hans Boh, Regensburg; nach der Bäreninsel: Aldebaran, Wilhelm Söhl; nach der Nordsee: Hermsdorf, Brandenburg, Würzburg, Jülich, Lins, Burg, Habsburg.

Table with 6 columns: Name d. Schiffes, Kapitän, Nation, Angetommen, Matler, Vergeplan. Lists ship arrivals and departures.

Steuertermin in der zweiten Juniwoche nur 6,2 v. H. der Ultimobeanpruchung abgebaut waren, hat sich die Entlastung in der dritten Juniwoche angesichts der noch starken Ansprüche an den Geldmarkt nur in mäßigem Umfange fortgesetzt, so daß bis zum Stichtag des 23. Juni insgesamt 19,4 v. H. der am Ultimo beanspruchten Geldmittel wieder zurückgeflossen waren. Im einzelnen haben die Bekände an Wechseln und Schecks (einschließlich Reichspostwechsel) um 37 auf 7479 Mill. RM. und an Lombardforderungen um 14 auf 41 Mill. RM. abgenommen. Die Bestände an bedeckungsfähigen Wertpapieren stellen sich bei einer unbedeutenden Erhöhung auf 921 Mill. RM. Die sonstigen Wertpapiere haben um 10 auf 273 Mill. RM. abgenommen.

Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt bei einer geringen Zunahme um 0,17 Mill. RM. rund 77 Mill. RM. Die Bestände an Rentenbankscheinen, die zum ersten Male aus den sonstigen Mitteln ausgeliebert worden sind, haben sich auf 26 Mill. RM., diejenigen an Scheidemünzen um 19 auf 209 Mill. Reichsmark erhöht. Die sonstigen Aktiva (ohne den Bestand an Rentenbankscheinen) sind um vier auf 1126 Mill. RM. zurückgegangen. Auf der anderen Seite hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 103 auf 7895 Mill. RM., an Rentenbankscheinen um 0,2 auf 372 Mill. Reichsmark und an Scheidemünzen um 14 auf 1738 Mill. RM. verringert. Mit hin verminderte sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf auf rund 10 006 Mill. RM. gegenüber 10 124 Mill. RM. am Ende der Vorwoche, während er zum gleichen Zeitpunkt des Vormonats 9919 und zum gleichen Vorjahresstermin 7652 Mill. RM. betrug. Die fremden Gelber zeigen mit 985 Mill. RM. eine Steigerung um 59 Mill. RM., die sich auf öffentliche und private Guthaben verteilt.



# Sportdienst der OTZ.

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“

## Emder W. - Blauweiß Borussia

Zwischenrunde der Stadtmeisterschaft

Nachdem es Blauweiß Borussia am Sonntag gelang, sich in der Vorrunde knapp gegen seinen Klagenkameraden Frisia aus Transvaal durchzusetzen, trifft er heute abend um 19.30 Uhr auf dem S.M.-Platz auf den Titelovertiger Emden Turnverein, der in der Vorrunde durch Freilos spielfrei blieb. Da der Sieger aus dieser Begegnung der Endspielgegner des VfB. Stern am Sonntag ist, werden beide Mannschaften voll aus sich herausgehen, um durch einen Sieg dieses Ziel zu erreichen. Besonders die Blauweißen werden ehrgeizig genug sein, um gerade gegen den höchstklassigen Partner und vorjährigen Stadtmeister erfolgreich abzuscheiden. Die Turner wissen jedoch auch, daß Meistertitel Pflichten auferlegen; sie werden ihren tapferen Gegner nicht etwa auf die leichte Achsel nehmen und sich voll für den Sieg einsehen, um sich für das Endspiel qualifizieren zu können. Es ist daher mit einem interessanten Kampfspiel zu rechnen.

## TuSvG. Aurich 62 - Luftwaffe Jever

Heute abend 19.15 Uhr auf dem Ellernfeld

Es ist der TuSvG. Aurich 62 gelungen, für heute abend um 19.15 Uhr die spielfesteste Elf des Luftwaffen-Sportvereins Jever zu einem Freundschaftsspiel nach dem Ellernfeld zu verpflichten. Die Spieler aus Jever gehören der 2. Kreisklasse Wilhelmshaven an und verloren in der Meisterschaftsserie 38/39 nur zwei Spiele, und zwar gegen den aufsteigenden Wilhelmshavener Sportverein, und wurden Tabellenzweiter. Da auch unsere Auricher den zweiten Platz in der Rangliste einnehmen, darf man mit Recht auf den Ausgang dieses Vergleichsspiels, der einen spannenden Verlauf nehmen sollte, gespannt sein. Die Platzbesitzer treten mit folgender Mannschaft an: Buchaber; Freerichs, Töllner; Hollweg, Wiene, Müller II; Schlegler, Petersen, Janssen, Knewel, Hinrichs. Schiedsrichter ist Sellmich (Marine-Nachrichtenschule).

## Turner fahren nach Stockholm

Mitte Juli wird in Stockholm zu Ehren des Begründers des schwedischen Turnens Per Hendrik Ling die Lingiade stattfinden, ein Weltturnfest, zu dem alle Nationen, die das Turnen pflegen, mit Vorführungsmannschaften kommen werden. Deutschland wird hierbei von 500 Männern und 500 Frauen vertreten werden, die Vorführungen aus dem deutschen Turnen zeigen.

Bei den Turnern, die nach Schweden fahren wollen, sind auch etwa 70 Mann aus der Kordweide des Gaus Kordweide. Diese stammen aus Bremen, Wejermünde, Cuxhaven, Stade, Oldenburg und Wilhelmshaven und sind in den letzten Monaten auf ihre Aufgabe eingehend vorbereitet worden. In Bremen fand jetzt eine Probe statt, zu der die Turner aus den genannten Städten zusammengefaßt waren. Unter der Leitung von Reichsmannerturnwart Martin Schneider wurden die für Stockholm vorgesehenen Übungen durchgeführt, Freiübungen, die sich in Körperschulung, Partnerübungen und Bodenturnen aufgliedern. Dazu werden dann noch Baumstammübungen kommen, und schließlich wird auch, wie uns Reichsmannerturnwart Schneider berichtete, das deutsche Geräteturnen sehr stark zur Geltung kommen. In je 2 Reden, Barren und Pferden, sowie Tischen mit Federbett werden Musterriegen angetan. Darüber hinaus wird aber auch eine Reihe der besten deutschen Turner ihr hohes Können im Turnen zeigen, so daß mit dieser Auswahl das deutsche Turnen der Männer gut vertreten sein wird. Vor der Abreise nach Stockholm, die mit einem KdZ-Dampfer vorgegeben ist, werden alle Teilnehmer in Berlin auf dem Reichssportfeld noch eine Woche lang zu einer gründlichen Schlussprobe zusammengezogen werden.

## Max Amsterdam ist Meister

Mit dem erwarteten Sieg über Phillips Eindhoven hat Max Amsterdam die holländische Fußballmeisterschaft gewonnen. Das letzte Spiel der Amsterdamer sah sie mit 3:0 klar über Eindhoven erfolgreich. Damit hat die Elf zum Abschluß der Endrunde zwei Punkte Vorsprung von WVS. Amsterdam. Weiter zurück folgen in der Tabelle noch NEC. Nymwegen, Phillips Eindhoven und Achilles Afferden.

## Diermal zu Null

Gespräch mit Nationaltorwart Klobt

Den Torwart der deutschen Nationalmannschaft, die jüngst Norwegen mit 4:0 und Dänemark mit 2:0 Tore besiegte, trafen wir nach der siegreichen Schlacht von Kopenhagen in überglücklicher, aber nicht übermütiger Laune. Darüber befragt, wie er den Kampf erlebt habe, rüdt der Schaller nach anfänglichem Zögern mit der Sprache heraus:

„Vielleicht sieht sich alles unten auf dem Spielfeld etwas anders an als oben, wo Sie den besseren Ueberblick, aber nicht den unmittelbaren Kontakt zu dem Spiel selbst haben können. So kam es mir vor, daß im Mittelfeld oft ein zu großer Leerraum zwischen unseren Stürmern und den vollauf beschäftigten Läufern bestand. Aber ich bin nicht besorgt, und es liegt mir auch fern, meinen Kameraden, mit denen ich mich natürlich auch hinterher ausspreche, wie es besser zu machen ist, öffentlich Fehler nachzusagen. So viel wird mir wohl gestattet sein, zu erklären, daß ich mich mit meinen Vorderleuten, zu denen diesmal gegen die anstürmenden Dänen auch die Außenkäufer Kupfer und Klinger mehr als

## Turnier Aurich 22./23. Juli

Abwechslungsreiche Veranstaltung unserer Reiter

Das alljährlich abgehaltene Turnier und Rennen des Bezirksverbandes der Fahr- und Reitervereine Ostfrieslands, das wieder in Verbindung mit der S.M.-Reiterbande 63 durchgeführt wird, ist auf den 22./23. Juli festgelegt worden.

Die Veranstaltung wird im ungefähren Rahmen der letztjährigen Ausschreibung stattfinden und sämtliche Preisbewerben berücksichtigen, die in Ostfriesland genügend aktive Teilnehmer erwarten lassen. So wird zum Beispiel auch die Vielseitigkeitsprüfung, bestehend aus Dreijährprüfung für Reitpferd, Jagdbringen und Geländerritt, die im letzten Jahre 38 Rennungen aufwies, wieder zur Entscheidung kommen. Die Angehörigen der Wehrmacht sind dabei der Abteilung B (für alle anderen Pferde) zugeteilt. Die Reiterprüfung im Jugendpreis ist in zwei Abteilungen den Reitern (Reiterinnen) bis 17 Jahren vorbehalten.

In einem L.-Jagdbringrennen ist allen Reitern die Möglichkeit gegeben, das Springvermögen ihrer Pferde zu zeigen und auszuwerten. Die Eignungsprüfungen für Wagenpferde (zweispännig und einpännig) sind mit erhöhten Geldpreisen ausgestattet, um den der Landes-

sucht besonders dienenden Preisbewerben die notwendigen Befehlungen zu ermöglichen. Eine Eignungsprüfung für Reitpferde sowie eine Dressurprüfung für Reitpferde sieht einen Teil der Teilnehmer der anderen Reiterprüfungen wieder im friedlichen Wettbewerb. Zwei Trabrennen für volljährige ostfriesische und oldenburgische Pferde dürften neben bekannten auch neue Pferde vereinigen, die genügend schnell und ausdauernd sind. Die Zulagen werden erstmalig auf 2 Jahre ausgedehnt. 2 Galopprennen (Plachrennen und Jagdrennen) bringen wie bisher einen kurzen, aber spannenden Wettkampf für Halbblüter zur Entscheidung. Ein Trabfahren für 3jährige Ostfriesen und Oldenburger zeigt den Nachwuchs (1936) in seinem Können. — Ein Wehrmachts-Jagdrennen wird die Offiziere der Standorte Oldenburg, Bremen und Verden in den Rennsattel bringen. Neu eingelegt ist ein Amazonen-Plachrennen (über 1500 Meter). Die Reiterinnen reiten in Rennfarben. Zwischen den einzelnen Preisbewerben wird sich voraussichtlich wieder der Stall Kopp mit 2 Viererzügen und einem Wäherzug als Schaunummer vorstellen. Auf ein weiteres, bisher in Ostfriesland noch nicht gezeigtes, besonderes Schaubild kommen wir noch zurück.

## Schmeling und Heuser gut vorbereitet

Die letzten Trainingsstage für Stuttgart

Nur noch wenige Tage, und die Zeit ist gekommen, da Exweltmeister Max Schmeling und Adolf Heuser den Ring ihres Trainingscamps tauschen werden mit dem Seilgeriet in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn, der Arena, in der sich Zehntausende von boxportbegeisterten Menschen einfänden dürften, um einen Kampf zu erleben, wie ihn die an großen Schlächten gewöhnten deutschen Boxportgeheimnisse nicht jedes Jahr erlebt. Sowohl Max Schmeling als auch unser doppelter Europameister Adolf Heuser haben sich in mühevoller, zäher Arbeit in eine Form hineingearbeitet, die am 2. Juli das Beste erwarten läßt. So hofft man in der sportfreudigen Stadt der Auslandsdeutschen nur noch, daß auch der Wettergott ein Einsehen hat und dieser Riesveranstaltung auch rein äußerlich zu dem Erfolg verhilft, der sie ihrer sportlichen Bedeutung nach verdient.

Bei „Maze“ in Fellbach

Wir haben in den letzten Wochen regelmäßig die beiden Trainingsquartiere in Fellbach und auch droben am Weihenhoß, wo Adolf Heuser arbeitet, besucht, und die beiden großen Gegner an der Arbeit gesehen. Die Hermann-Göring-Halle in Fellbach, wo Schmeling trainiert, ist jetzt fast täglich bis auf den letzten Platz gefüllt, kein Wunder, zeigt doch der Deutsche Meister aller Klassen jetzt weit mehr als etwa zu Beginn seiner Trainingsarbeit. Wer vielleicht anfänglich geglaubt hatte, die Zeit sei doch nicht so spurlos an Maze vorübergegangen und zunächst im Zweifel war, ob er wieder die Form erreiche, die einfach nötig ist, um einen Adolf Heuser zu besiegen, der ist aufs angenehmste überrascht, wenn er jetzt Schmeling trainieren sieht. Nicht nur für den Laien, auch für den Fachmann wirkt es fast wie ein Wunder, wenn man den 34jährigen Exweltmeister bei der Arbeit sieht. Fast konnte man Mittelde haben mit den Trainingspartnern, die seit einigen Tagen ihr Brot wirklich sauer verdienen müssen.

Wie Schmeling aber selbst versichert, kann man jetzt, wo's doch in einigen Tagen um den Titel eines Europameisters geht, keine Rücksicht mehr nehmen, und außerdem haben ja Leute wie z. B. Jost nunmehr schon so oft mit Schmeling geparrt, daß sie allmählich wissen müßten, wie sie sich zu verhalten haben, um nicht innerhalb einer Trainingsrunde umgeknallt zu werden. Bei der Unterjüngung, die in diesen Tagen der bekannte Stuttgarter Sportarzt Dr. Betner machte, wurde auch von dieser Stelle aus festgestellt, daß Schmeling in allerbesten körperlicher Verfassung sich befindet, und mit 85,5 Kilogramm bereits sein gewöhn-

sonst zählen, schnell restlos verstanden habe. Mit Vanes, Streitle und Kohde kam auch im dichtesten Gewühl vor dem Tore keine Karambolage vor. Was mich selbst anbetrifft, so muß ich wiederum meinen Vordermännern das Verdienst zuschreiben, daß sie die dänischen Stürmer kaum einmal aus der Nähe zum Schuß kommen ließen. Die teuflischen Dinger, die ich aus den Toren herausholte, waren mit Ausnahme des kurzen Kopfballes von Pauli Jörgensen, den ich wie im Traum noch hinter mich wegschickte, aus größeren Entfernungen geschossen. Und erst aus dem Beifall der Zuschauer erkannte ich dann, daß es sich um etwas Besonderes gehandelt haben mußte.

Ich will Ihnen aber ehrlich zugeben: Ohne Glück geht's nicht! Wir können Hans Klobt, der in seinen letzten vier Großkämpfen (2:0 gegen Drenner SC, 9:0 gegen Admira Wien, 4:0 gegen Norwegen und 2:0 gegen Dänemark) eine großartige „Glück“ Serie vollbrachte, zu diesem angeblichen „Glück“, wie er bescheiden angibt, nur weiter Glück wünschen, d. h. wir beglückwünschen den deutschen Torwart, der dieses „Glück“ nur seinem großen und nun wohl allgemein anerkannten Können verdankt.

tes Kampfgewicht erreicht und unterboten hat. Er wird sich also während der restlichen Trainingsstage in acht nehmen müssen, um nicht etwa übertrainiert in den Kampf zu gehen. Insgesamt besuchten bisher 16 000 Menschen das Trainingslager Schmeling's, während 9000 bei Heuser waren.

Auch Adolf Heuser sieht glänzend aus

Genau 83 Kilogramm, also nur 2,5 Kilogramm weniger wiegt Adolf Heuser, der am selben Tag ärztlich untersucht wurde und der denselben ausgezeichneten Eindruck macht wie sein Gegner. Nach wie vor legt der doppelter Europameister den größten Wert darauf, sich nicht erweichen zu lassen. „Daß ich bei Schmeling einmal richtig durchkomme, hoffe ich zuversichtlich, wichtig ist nur“ — so sagte Heuser sein Urteil zusammen, als wir mit ihm sprachen — „daß Schmeling mich nicht erwischt. Darum lege ich besonders großen Wert auf blitzschnelles Abtun und auf intensive Fußarbeit.“ — Ob nun Heuser, wie er selbst glaubt, „richtig durchkommt“ oder nicht, wird erst der 2. Juli selbst lehren können. Jetzt steht aber heute schon, daß, wenn er mit seiner Linken zum Zug kommt, Schmeling sogar entscheidend getroffen werden kann. Diese Vinte, mit der Heuser Klasseleute wie Gustave Roth und Heinz Vogel auf die Bretter legte, ist heute vielleicht gefährlicher als je zuvor. Man muß den schwereren Sandbad einmal fliegen sehen, wenn Heuser dagegengeknallt hat.

Im übrigen will Heuser seiner alten Taktik, passivlos anzugreifen und zuzuschlagen, auch diesmal treu bleiben. „Und wenn Schmeling auch kontert“ — so erklärte Heuser ziemlich unbesorgt in seinem rheinischen Dialekt — „dann soll er dies ruhig tun. Mein Schädel ist hart und hat schon mehr ausgehalten!“

Am Montag pausierten Schmeling und Heuser noch einmal, während am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag die letzten Trainingsstage sind.

Einbau der Sitzplätze begann

Am Montag wurde in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn mit den Sitzplatz-Einbauten begonnen. Die Sicht von allen Seiten des herrlich gelegenen Stadions ist von allen Seiten gleich gut, und wie Max Schmeling versicherte, sind die Sichtverhältnisse in amerikanischen Stadions, auch im Madison Square Garden, nicht entfernt so gut. Der Ring, in dem beim Hauptkampf Griebe oder Pippow amtierend wird, ist ein wenig erhöht, so daß der Blick vom vordersten Platz genau so gut ist wie von den hintersten Kurvenläufen. Ueber 100 Arbeiter werden eine Woche lang damit zu tun haben, die weite Arena in den Zustand zu versetzen, der einen reibungslosen Ablauf der Gesamtveranstaltung am 2. Juli ermöglicht. Ueber 25 000 Stühle müssen allein aufgestellt werden, um allen Sitzplatzansprüchen gerecht werden zu können. Damit der An- und Abmarsch der Massen richtig vonstatten geht, wird von der Polizei eine „Bannmeile“ um das Stadion gezogen, in die nur Karteninhaber eingelassen werden.

Diener, Vogel, Kölsin und Eder als Gäste

Unter den vielen auswärtigen Besuchern — auch aus Berlin und Wien sind nunmehr Sonderzüge nachgemeldet worden — werden wir auch einige prominente Männer des Boxsports im Ring begrüßen können. Daß Reichsfachamtsleiter Mechner Georges Carpentier eingeladen hat, ist bereits bekannt. Nunmehr hat der „Schwabenting“ Franz Diener, dem bekanntlich 1928 Max Schmeling in einem dramatischen 15-Rundenkampf im Berliner Sportpalast den Deutschen Meistertitel abnahm, nach Stuttgart eingeladen, ebenso Heinz Vogel, Arno Kölsin und Gustav Eder, die ja alle zur ersten Garde der europäischen Klasseboxer gehören.



SPORTAPPELL DER BETRIEBE 1930

Dieses Plakat ruft alle Volksgenossen zum Sportappell der Betriebe 1930. Verlangen nach Gemeinschaft, Streben nach Gesundheit und Kraft, und Suchen nach der Freude sind die Beweggründe, die jeden mit Begeisterung an dem Wettbewerb des guten Willens teilnehmen lassen, wenn seine Betriebsgemeinschaft ihn hierzu ruft.

## 3. Handballrunde der S.M.-Gruppen

Die Handballrunden der S.M.-Gruppen sind jetzt bis zur Borentscheidung gediehen. In zwei Spielen werden am 2. Juli die Endampfteilnehmer ermittelt, die sich dann bei den Reichswettkämpfen der S.M. am 23. Juli im Olympia-Stadion gegenüberübersehen. Es spielen in der dritten Runde:

Kurpfalz gegen Berlin/Brandenburg in Kassel

Schlesien gegen Donau in Hindenburg.

## Kieler Förde-Segelmeisterschaften

Nach Beendigung der Kieler Woche ist die Kieler Förde Schauplatz der Segelmeisterschaften der 6-m-Klasse und der Starboote. Bei Südwestwind Stärke 3 bis 4 wurden am Montag die ersten Fahrten erledigt, zu denen auch die vorjährigen Titelhalter, und zwar Dr. Collignon in der 6-m-Klasse und Weltmeister von Hütchler in der Starbootklasse antraten. In der 6-m-Klasse gab es ein wundervolles Rennen zwischen „Gustl 8“ (Thomson-Kiel), „Mikol 3“ (Dr. Collignon-Berlin) und „Stein 3“ (Kapt. z. S. Schütz), das von „Gustl 8“ mit vier Sekunden Vorsprung gewonnen wurde.

Bei den Starern waren alle gemeldeten Boote am Start. Weltmeister von Hütchler übernahm mit „Pimm“ sofort die Führung und vergrößerte diese bis ins Ziel auf vier Minuten. Zweiter wurde „Albatros“ (Teltower Luftwaffe) vor „Grinaw“ (Gäbe-Berlin).

## Lindquist Motorboot-Europameister

Die Aufbords-Regatta um den Großen Preis von Europa wurde auf dem Siljan-See bei Mora in Schweden beendet. Europameister wurde der Schwede Lindquist. Er belegte nach seinem Siege am Sonnabend in der 500-cm-Klasse im Endlauf den vierten Platz und wurde mit dieser Leistung Gesamtsieger. Der Italiener Guerrini war Sieger des zweiten Laufes. Klinske-Berlin wurde Neunter. In der 250-cm-Klasse wiederholte Winand (Berlin) seinen Sieg vom Sonnabend.

## Auto-Union einverstanden

Die Auto-Union, bei der Oberfeldwebel Georg Meier als Rennwagenfahrer unter Vertrag steht, hat ihn auf Wunsch des Korpsführers des NSKK für die Europameisterschaft gesteckt werden. Die Freigabe erfolgte mit Rücksicht auf die Gesamtinteressen des deutschen Kraftfahrports. Meier wird seinen Titel auf BMW verteidigen. Die ersten fünf Punkte hat er durch seinen II.-Sieg auf der Insel Man bereits errungen. Sein nächster Start erfolgt am 1. Juli im „Großen Motorradpreis von Holland“.

## Shams ist ein Wunder

Der ägyptische Gewichtsheber Ibrahim Shams ist ein Ausnahmestärke. Kaum sind seine erst kürzlich aufgestellten Weltrekorde anerkannt, da hat er sie schon wieder überboten. In Kairo verbesserte der Leichtgewichtler seine eigene Bestleistung im beidarmigen Reißen von 114 auf 116,5 Kilogramm. Im beidarmigen Stoßen brachte Shams 153,5 Kilogramm zur Höchststrecke. Der Ägypter hat damit den Weltrekord seines Landsmannes Tommy in der Mittelgewichtsklasse mit 152,5 Kilogramm übertrumpft. Wie großartig die Leistung von Shams ist, der nur ein Körpergewicht von 67,5 Kilogramm hat, beweist die Tatsache, daß vor nicht allzulanger Zeit Frankreichs Olympiasieger Louis Hostin den Weltrekord der Halbschwergewichtsklasse noch mit 153 Kilogramm hielt.

ve de Ne ei dr E de me ge fül au bei hol mi stel So Ge rei den zu frei



## Gestern und heute

otz. Bis Ende dieses Monats müssen die Meldungen für die Einstellung in den weiblichen Arbeitsdienst zum 1. Oktober abgegeben sein. Dabei ist bemerkenswert, daß sich Landjahrmädel und Mädel, die ins Pflichtjahr müssen, gleichfalls jetzt zum 1. Oktober für den weiblichen Arbeitsdienst anmelden können.

Noch gut drei Monate haben die Mädel in den Lagern zu dienen, dann legen sie wieder die Uniform ab und nehmen Abschied von einer Stätte, die ihnen Heimat gewesen ist, die sie zur wahren Gemeinschaft erzogen hat. Sie gehen zurück in das Elternhaus, in die Fabriken und Kantore, nachdem sie sich zum letzten Male unter der Fahne des Lagers versammelt haben. Sechs Monate Dienst in der Gemeinschaft, für die Gemeinschaft. Noch drei Monate stehen sie mitten in der Arbeit, sie helfen dem Bauern und der Bauernfrau, sie legen Hand an, wo es nützt und sind immer mit ihrer jungen Kraft zur Stelle. Dieses Lagererlebnis nehmen sie mit hinaus in den Alltag als unvergeßliche Erinnerung für ihr ganzes Leben.

Auch in unserer ostfriesischen Heimat sind die vier Lager in Esens, Moordorf, Westraudersee und Holtusen im Laufe der wenigen Jahre bereits zu einem Begriff geworden, sie sind aus unserer Heimat nicht mehr wegzudenken. Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß sich ständig viele Bewerber um Arbeitsdienstlager bemühen. Die Dorfbewohner wissen den Wert dieser Einrichtung zu schätzen, und besonders die schwerarbeitende Bäuerin sieht in der Arbeitsmaid eine unentbehrliche Stütze. Ein neuer Gemeinschaftsgeist ist durch die Mädel in so manchem Dorf eingeblasen; mit ihren Spielen, Tänzen und Vorführungen verschließen sie die Mädel den Dorfbewohnern ungeahnte frohe Stunden bereitet.

Wielgestaltig ist die Lagerzeit für die vielen tausend Mädel, die durch diese Erziehungsstätten der jungen Nation gehen. Helfen und Lernen — das ist der Leitgedanke, nach dem sich der weibliche Arbeitsdienst in seiner Arbeit ausrichtet: Verkörperung der wahren Gemeinschaft des ganzen Volkes im Willen zur Arbeit. F. K.

otz. Umschulungsprüfung erst nächste Woche. Die für heute nachmittags anberaumte gewöhnliche Besichtigung der Umschulung bei Leerort durch Techniker und Ingenieure mußte um eine Woche verschoben werden, sie findet am Mittwoch nächster Woche statt.

otz. Hebetran umgeköhrt. Bei den Bauarbeiten an der Umschulung ereignete sich heute morgen ein kleiner Zwischenfall. Der Hebetran, der auf der Reiderländer Seite auf einem Bahnhofs arbeitete, kürzte plötzlich um Personen oder Sachschaden ist nicht entstanden.

otz. Wehrsportwettbewerb für die SS. Der Kommandeur der 8. Schiffskommando-Abteilung hat, wie uns mitgeteilt wird, für die SS einen Wettbewerbspreis für die beste Wehrsportmannschaft gestiftet. Dieser Preis wurde erstmalig von der Gefolgschaft 4. Heisfeld, am Bannsporttag errungen.

## Leer Stadt und Land

### Ostfrieslands Jungschwesternarbeit im Rundfunk

Zu der heutigen Sendung des Reichsfenders Hamburg



D.R.-Bild. Aufnahme: Herlyn.

otz. Im Bereich des Gaues Weser-Ems befindet sich das einzige Jungschwesternheim Ostfrieslands in unserer Stadt, wo die Jungschwestern, die später als „brunne Schwestern“ im Lande Dienst tun werden, ihre Ausbildung erhalten. In dem schmunzigen Haus im Grünen an der Heisfelderstraße sind 3. St. fünfzehn Jungschwestern untergebracht, die dort ihre anderthalbjährige Ausbildungszeit durchmachen. Neben dem Dienst und das Gemeinschaftsleben der jungen Mädchen, die sich dem Dienst an der Volksgemeinschaft auf einem überaus wichtigen Aufgabengebiet verschrieben haben, wird heute der Reichsfender Hamburg berichten. Die Sendung findet statt in der Zeit von 13.05 Uhr ab im Rahmen der „Umschau am Mittag“.

Neben dem Ausbildungsdiens der Krankenpflegeschule, die von Dr. Brandt geleitet wird, sind von dem genannten Reichsfender zwei interessante Aufnahmen gemacht worden, die einen Einblick in die so bedeutsame Jungschwesternarbeit gewähren. Die jungen Mädchen erhalten im Kreisrauchenhaus zu Leer, einem modern eingerichteten Institut, eine sehr gewissenhafte, umfassende Sachausbildung. Doch diese allein wird nicht ausreißend für den späteren Dienst, der Aufopferung und Einjährigkeit verlangt, angesehen. Die Jungschwestern genießen vielmehr auch eine eingehende weltanschauliche Erziehung und Ausrichtung, die sie besonders in der Lebensgemeinschaft im Heim, das von der Jungschwesternführerin Grete Janssen,

die aus der Hafenstadt Emden stammt, geleitet wird, erleben.

Unser Bild zeigt das schmale Jungschwesternheim Ostfrieslands, in dem in wohllich eingerichteten Räumen den jungen Mädchen ein wirkliches Heim geboten wird. Es ist ein Anfang einer großen Arbeit, über die der Rundfunk heute berichtet, doch dieser Anfang ist vielversprechend. Der Bericht wird gewiß in allen Gegenden unserer Heimat großen Interesse begegnen.

## Bauunglück beim Emdener Arbeitsamt

Freispruch durch die Große Strafkammer

otz. Am 13. März ereignete sich bei dem Abbruch eines Betonbades am Nebenhaus des Arbeitsamtes Emden ein bedauerlicher Unglücksfall, bei dem ein Lehrling zu Tode kam und ein zweiter schwere Verletzungen erlitt. Durch Fahrlässigkeit soll der Vater des verletzten Jungen, ein Emdener Baunternehmer, dies Unglück verurteilt haben. Der aus fünf Räumen bestehende Nebenbau sollte abgebrochen werden, man ging dabei planmäßig vor. Einen Tag vor dem Unglück regnete es, und da erteilte der Angeklagte die Anweisung, im Innern des Baues zu arbeiten und dort Zwischenwände herauszunehmen. Anschließend wurde beim Betonbad weitergearbeitet, das plötzlich herunterbrach und die beiden Lehrlinge mitriß.

Vor Gericht mußte die Frage geklärt werden, ob der Angeklagte seine ihm als Unternehmer auferlegte Sorgfaltspflicht verletzt hat oder nicht. Es kamen mehrere Sachverständige zu Wort, und es wurde festgestellt, daß bis auf einen kleinen Raum, der als Gang benutzt wurde, die Armierung durch Träger in der gleichen Querrichtung lief. Es ließ sich nun vorher nicht feststellen, daß in dem Unglücksraum die Träger in der Längsrichtung eingebaut waren, und zwar derart, wie es heute nicht mehr vorkommt. Das Gericht kam zu der Auffassung, der Unternehmer habe annehmen müssen, daß auch in diesem Räume Querrichtung vorliege. Seine Überlegungen vor dem Abbruch waren folgerichtig und bautechnisch nicht zu beanstanden. Aus diesem Grunde sprach das Gericht den Angeklagten auf Kosten der Reichskasse frei.

### Auf eine Geldstrafe erkannt

In Verbindung mit dem Schwurgerichtsverfahren gegen den wegen Abtreibung verurteilten Arzt aus Aurich mußte sich dann das Gericht mit einer Verurteilung befassen, die ein Mädchen gegen eine Gefängnisstrafe von drei Monaten eingeleitet hatte. Nach erneuter Beweisaufnahme wurde an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten auf eine Geldstrafe von 500 RM erkannt.

### Die Rene kam zu spät

Zum Schluß hatte sich das Gericht noch mit einem fünfzigjährigen Mann aus dem Reiderland zu befassen, der bereits mehrmals mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht hat.

## Freiwillige für die Luftwaffe

Zur Zeit werden die Freiwilligen vom vollendeten siebzehnten bis zum vollendeten fünf- und zwanzigsten Lebensjahre für die Frühjahreinstellung 1940 angenommen. Anmeldeeschluß ist der 15. Juli 1939. Im Bereich des Luftgaukommandos Hannover befinden sich folgende Annahmestellen:

Bei der Fliegertruppe: die Fliegerausbildungsregimenter Stade, Neterfen, Gistrow und Handorf bei Münster in Westfalen.

Bei der Luftnachrichtentruppe: die Luftnachrichten-Abteilung Hannover-Godshorn.

Den Einstellungsgesuchen sind folgende Papiere beizufügen: Freiwilligenschein zum Eintritt in den aktiven Wehrdienst (zu erhalten bei den zuständigen polizeilichen Meldebehörden für Bewerber, die noch nicht gemustert sind); Auszug aus dem Wehrpaß (polizeilich beglaubigt, von Bewerbern, die bereits gemustert sind, Formblätter sind bei den polizeilichen Meldebehörden zu haben); selbstgeschriebener Lebenslauf mit Angaben über Schulbesuch, Schulabschluss, Beruf, etwaige berufliche Fähigkeiten, Gesellenprüfung, Zugehörigkeit zur SS, und sonstigen Gliederungen der NSDAP, sportliche Befähigungsnachweise, Sportabzeichen, Bescheinigung über Ausbildung auf einer Motorsportschule des NSKK usw.; zwei Passbilder in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung mit Namensangabe auf der Rückseite; genaue Anschrift des Bewerbers.

Dauer der freiwilligen Dienstzeit: Bei der Fliegertruppe und der Luftnachrichtentruppe 4½ Jahre, in beschränktem Umfange auch zwei Jahre.

Es wird ausdrücklich betont, daß die Übernahme in das fliegende Personal nicht von wirtschaftlichen Voraussetzungen, sondern allein von der persönlichen Eignung abhängt.

Im eigenen Interesse der Bewerber wird empfohlen, die Freiwilligengesuche so früh wie möglich an die oben genannten Annahmestellen zu senden, da sonst eine Berücksichtigung bei dem gewünschten Truppenteil nicht mehr gewährleistet ist.

## Rüstenflug 1939 beginnt auf Vorkum

120 Flugzeuge fliegen die Grüne Insel an

otz. Aus besonderen Gründen ist diesmal der bekannte sonst alljährlich stattfindende Deutschlandflug nicht durchgeführt worden. Dafür werden vier Wettbewerbe in den verschiedensten Gauen Großdeutschlands veranstaltet. Drei von ihnen, zuletzt der Westdeutschlandflug, sind bereits beendet. Es bleibt noch der Ostdeutschlandflug 1939, der die größte sportfliegerische Veranstaltung Deutschlands in diesem Jahre sein wird.

Der Ostdeutschlandflug nimmt seinen Ausgang von der Nordseeinsel Vorkum; er findet vom 12. bis 14. August statt. Die Flugzeuge treffen am Sonnabend im Sternflug auf Vorkum ein. Sie kommen aus allen Teilen des Reiches und müssen vorher, ehe sie auf Vorkum landen, eine bestimmte Strecke zurückgelegt haben.

Emden wird an diesem Flugwettbewerb ebenfalls seinen Anteil haben; denn von den erwarteten Flugzeugen werden die meisten auch Ostfriesland überfliegen. Vorkum liegt in der Zeit von 11 bis 13 Uhr angefliegen sein, das heißt also, daß wenigstens alle Minuten dort ein Flugzeug eintrifft. Der Start zum Deutschlandflug erfolgt nachmittags zwischen 14 und 16 Uhr mit einer Minute Abstand. Die Aufnahme dieser 120 Flugzeuge und die Organisation des An- und Abfluges

ist dem NSM-Truppenführer Dr. Fr. Voget als Sportleiter übertragen worden, der den Sturm 7/17 des NS-Fliegerkorps führt. Der Sturmbereich umfaßt die Städte Emden, Aurich, Leer und Weener, einschließlich Westraudersee.

Für den Wettbewerb sind große organisatorische Maßnahmen zu treffen. Jedes Flugzeug wird zum Beispiel auf dem Flugplatz landen müssen, damit jeder Wettbewerber auf die Minute pünktlich und ohne Verzögerung starten kann. Die Verjüngung der Flieger hat die Kurverwaltung von Vorkum übernommen; sie sorgt für das leibliche Wohl der Männer, die sich an diesem schwierigen, aber auch fesselnden Wettbewerb beteiligen. Die Flieger haben Zwischenlandungen in Norderney, Wangerooge und Bremen durchzuführen. Der Flug wird in Vorkum auf Föhr beendet.

Am Start in Vorkum werden am 12. August viele bekannte Männer der Sportfliegerei erwartet; auch Korpsführer Christianse wird voraussichtlich zugegen sein. Für Ostfriesland ist dieser Start ein großes Ereignis, da ein solches fliegerisches und sportliches Schauspiel hier noch nicht geboten worden ist.

Neben die Organisation und die Gestaltung des Starts werden wir noch berichten. H. K.

### Im hohen Alter strafbar geworden

Einem Landwirt aus dem Kreise Norden wird Sittlichkeitsverbrechen und tätliche Verleumdung zur Last gelegt. Der Angeklagte ist 74 Jahre alt. Bei ihm diente vom Mai 1937 bis Ende Januar 1939 ein damals 19jähriges junges Mädchen, das sich inzwischen verheiratet hat. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, an diesem Mädchen wiederholt mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen, ferner es beleidigt zu haben, teilweise mit Tätlichkeiten. Der Angeklagte bestreitet dies. Er will lediglich harmlose aber nicht unzüchtige Handlungen vorgenommen haben, die das Mädchen aber nicht ernst genommen hätte.

Das Gericht hielt den Angeklagten jedoch für überführt und verurteilte ihn wegen Ver-



Brechens nach § 176/1 zu sieben Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren und Erlaß eines Haftbefehls beantragt. Dieser Antrag wurde abgelehnt, da der Angeklagte bei seinem hohen Alter nicht mehr fluchtvermöchtig erscheint.

**Vorkum.** Pferd geriet in ein Schlüch. Bei einem Ausritt zum Hohen Hörn kam ein Pferd den Schlüch an den Büschelbänken zu nahe. Es sackte so tief ein, daß es sich nicht mehr loszuarbeiten vermochte. Vom Ofstall mußte Hilfe herbeigeholt werden, aber da war von dem Pferde nichts mehr zu sehen. Am Tage darauf wurde das Tier von einem Schiffer auf dem Watt eingefangen. Es ist wahrscheinlich bei steigendem Wasser losgetrieben und auf das Watt getrieben worden.

**otz. Heisfelde.** Ein Achtzigjähriger in Dorj. Am 3. Juli wird der Gemütsbauer Reehuis, wohnhaft am Lütjeweeg, achtzig Jahre alt. Der Hochbetagte erfreut sich noch bewundernswerter Mäßigkeit; er bearbeitet mit seiner Frau zusammen noch selbst seinen großen Garten.

**otz. Heisfelde.** Die N.S.-Frauenschafterin am Donnerstag dieser Woche einen Gemeindefestabend, der zugleich als Verpflichtungsfeier ausfällt wird. Die Verpflichtung wird durch die Kreisfrauenvereinsleiterin vorgenommen werden. Aus dem F.M.M. werden am gleichen Abend mehrere Mädchen in die Jugendgruppe der N.S.-Frauenschafterin übergeführt werden.

**otz. Remels.** Jubiläum der N.S.-Frauenschafterin. Bekanntlich wurde kürzlich des zehnjährigen Bestehens der N.S.-Frauenschafterin in großem Rahmen gedacht. In unserem Dorf gibt es seit fünf Jahren eine Frauenschaftsgruppe und aus diesem Anlaß kommen unsere Frauen am Freitag dieser Woche zu einer kleinen Feier zusammen. Im Verlauf des Abends wird die Kreisfrauenvereinsleiterin Gelegenheit nehmen, neue Mitglieder zu verpflichten.

## Oberledingerland

### Der große Feuertier Straßenbau

**otz.** Der Gemeinderat von Westrhandersehn trat zu seiner letzten Sitzung im alten Gemeindefesthaus zusammen, um über wichtige Vorhaben der Feuertiergemeinde zu beraten. Der Sitz der Gemeindeverwaltung wird dieser Tage in das früher Graepelsche Haus verlegt werden. Verkehrsverbesserungsmaßnahmen füllten den ersten Teil der Verhandlungen aus. Die Rajenwiese wird bekanntlich ausgebaut. Vorkünftig wird dort der Weg, der früher Straße war, bedeutend aufgehöhrt und zwar um einen halben Meter. Im Zuge der neuen Straße werden mehrere feste Brücken gebaut werden, so daß hier ein ganz neues Ortsbild entstehen wird. An der zweiten Südseite wird die Brücke beweglich bleiben müssen. Neben der Höherlegung wird auch eine bedeutende Verbreiterung des Weges dort notwendig, zumal ein ausreichend breiter Fußgängerweg und auch, was sehr zu begrüßen ist, ein Radfahrerweg, angelegt werden. Die an dem Wege sich entlang ziehenden Beden werden zurückgesetzt werden; auch die Leitungsmasten werden verschwinden. Die Aufnahme der Arbeiten wird in etwa vierzehn Tagen erfolgen können.

Für den Badeanstaltsbau stehen jetzt Mittel zur Verfügung; die Vorarbeiten für den seit langem geplanten Bau sind im Gange.

**otz. Collinghorst.** Gemeinschaftsfeier der N.S.-Frauenschafterin. Am Montagabend hielt die N.S.-Frauenschafterin Collinghorst bei Gastwirt E. Schäfer eine Gemeinschaftsfeier ab. Die Ortsfrauenvereinsleiterin gedachte bei dieser Gelegenheit der Einrichtung dieser großen Frauenorganisation vor zehn Jahren in unserem Gau. Abschluß stattete sie den Sammlern für den F.M.M. am Sonntagabend und Sonntag ihren Dank ab. Bei Tee und Kuchen blieben die Teilnehmer noch lange zusammen.

**otz. Collinghorst.** Prüfung der Landstraßenwärter. Das Landesbauamt Aurich, das seit einiger Zeit Prüfungen für Landstraßenwärter durchführt, hatte am Dienstagvormittag im Lokale von Diekmann eine Prüfung angelegt. Vertreter des Provinzialamtes sowie der M.Z. Leer nahmen teil. Die Prüfung wurde theoretisch im Saale von Diekmann und praktisch an der Straße nach Marienheide ausgeführt. Sämtliche vor kommenden Arbeiten wurden hier ausgeführt.

**otz. Jhrhove.** Straßenarbeiten. Im Wegemeisterbezirk Jhrhove werden drei Kilometer der Straße Jhrhove-Beckeborg eine Teerdecke erhalten; der Unterbau für diese Arbeiten stammt noch aus dem letzten Jahre. — In der Gemarkung Böllern werden 700 Meter umgepflastert und auf vier Meter verbreitert. — Neue Oberflächenbehandlung erhalten rund 2,5 Kilometer Straßen in Böllernertönigsehn.

# Blick über Ostfriesland

## Emden

**Seringe angebracht.** Der am 30. Mai ausgetauchte Logger W 79 „Jupiter“, Kapitän H. Buschmann, der Seringsfischerei Dollart N. G., kehrte am Montag mit 1417 Kantjes Seringe von seiner ersten Fangreise in den Heimatshafen Emden zurück.

**Kwijo „Grille“ besuchte Emden.** Am Montagabend trat der Kwijo „Grille“, der sich gegenwärtig auf einer Ausbildungsreise befindet, zu einem kurzen Besuch in Emden ein und machte im Neuen Hafen fest. Das schmucke Schiff war im Laufe des Dienstag das Ziel zahlreicher Emdener Volksgenossen.

## Aurich

**Brand in einer Schneiderwerkstatt.** In einer Schneiderwerkstatt an der Münzbergstraße entstand ein Brand, durch den mehrere Anzüge stark beschädigt wurden. Der Brand ist in einem Behälter mit Holzlohlen entstanden, der in der Nähe des Ofens stand. Ein weiteres Umschlagreifen des Feuers konnte verhindert werden.

## Wittmund

### Zur Kreiswandlerierfahrgang

Im Rathaus und in der Bauernschen Gastwirtschaft am Markt fanden am Dienstag Vorbesprechungen für die in diesem Jahre für den Kreis Wittmund vorgezogene Kreiswandlerierfahrgang statt. An dieser Besprechung nahmen u. a. teil: Der Vorsitzende des Vereins Ostfriesischer Stammbühner, Bauer Reint Janzen-Dammvolder, Tierzuchtamtsleiter Dr. Mühlberg-Norden, Tierzuchtdirektor Köppe-Norden, Pferdezüchtleiter Fegter-

**otz. Westrhandersehn.** Einsetzung des neuen Obmannes. Heute Abend findet die feierliche Einsetzung des neuen Obmannes der Deutschen Arbeitsfront, H. Schwaers, durch den Kreisobmann statt.

**otz. Westrhandersehn.** Von der Schiffswerft. Fertiggestellt wurde das Talschiff „Johanne“, Kapitän Hermann Möhlmann-Holtersehn, das für Walfahrten bestimmt ist. — Das Seemotorschiff „Bormärts“, Kapitän Johann Vogelicht-Dittrich, nahm seine

Norden, Kreisbauernführer Rincks-Carolinenhof, Bürgermeister Schröder-Wittmund gen. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, am 31. August die Kreiswandlerierfahrgang in Wittmund durchzuführen, wo sie auf dem Sportplatz stattfinden wird.

**Zuchtvieh für Saarpfalz und Schlesien.** Durch Vermittlung der Viehverwertungs-gesellschaft gelangten am Dienstag von der Station Wittmund aus drei Waggons besten ostfriesischen Zuchtviehs, hochtragende Rinder und Kühe, nach der Saarpfalz und nach Schlesien zum Versand.

**Generalversammlung der Pferdezüchter.** Im Dornschiden Saal am Markt fand die Generalversammlung des Vereins zur Verbesserung von Zuchtstuten statt. Nach der Erledigung der Tagesordnung wurde von der Versammlung der Beschluß gefaßt, auch in diesem Jahre im Herbst wieder einen Verkauf von Stutfohlen, verbunden mit einer Prämienchau für zweijährige Stuten und anderthalbjährige Stutfohlen durchzuführen. Eine Antaufskommission wurde mit dem Anlauf besser halbjähriger Stutfohlen beauftragt. Es wurde ferner beschlossen, anlässlich dieser Veranstaltung auch wieder eine Verlosung von Stutfohlen, unter den Vereinsmitgliedern vorzunehmen.

## Norden

**Unglücklicher Sturz von der Leiter.** Der Kaufmannslehrling Heinz Sandhorst stürzte beim Beschneiden von Bäumen von der Leiter herab auf die auf der Erde liegende Schere. Er erlitt schwere Verletzungen an der linken Brustseite und mußte in das Kreiskrankenhaus gebracht werden.

Fahrten wieder auf. Ankommen ist für Ueberholungsarbeiten das Motorschiff „Wilhelmine“, Kapitän Meinert. Tersehn-Westrhandersehn.

**otz. Westrhandersehn.** Pferdemeisterung. Beim Hotel „Frisia“ sind an die 140 Pferde gemustert worden. Die Pferdealter kamen aus drei Gemeinden, aus Westrhandersehn, Rhandermoor und Klostermoor mit ihren Tieren hier zusammen. Hervorgehoben wurde die Notwendigkeit einer besseren Aufsicht der Pferde in unserer Gegend

# Aus dem Reiderland

Beener, den 28. Juni 1939.

## Straßenbauarbeiten im Reiderland

Im Wegemeisterbezirk Jemgum werden in diesem Jahre drei größere Arbeiten durchgeführt: In den Gemarkungen Solthor und Holtgaste werden 1500 Meter neu angelegt und auf 4,5 Meter verbreitert. — Die Straße Tichelwarf-Diele erhält in der Gemarkung Möhlenwarf 600 Meter Teerdecke; 1500 Meter waren bereits im vergangenen Jahre gelegt worden. Für die Klinkerdecke in der Gemarkung Heintz-polder werden 1300 Meter neues Grob-pflaster gelegt.

**otz. Sommerfest der Kriegerkameradschaft.** Wie wir schon mitteilten, veranstaltet die Kriegerkameradschaft im Juli ihr Sommerfest, tags bestimmt worden. Wie alljährlich wird am Sonntagabend ein Kameradschaftsabend mit Konzert und Tanz stattfinden. Inzwischen sind der 15. und 16. Juli als Fest-der Festung wird auch schon am Sonntagabend durchgeführt. Am Sonntag findet nachmittags ein Konzert statt, während die Matinee-fest der 8. St. M. am Abend zum Tanz aufspielen wird.

**otz. Arbeitsdienst und Militär helfen bei der Erbhenernte.** Wie im Vorjahre, wird es auch in diesem Jahre wieder notwendig sein, bei der Erbhenernte den Arbeitsdienst und das Militär einzusetzen, da zusätzliche Arbeitskräfte kaum zu erhalten sind. Bunde und Beener werden also in der nächsten Zeit mit Einquartierung zu rechnen haben.

**otz. Bunde.** Denn sie trugen ja zu Grabe... Gestern wurde Parteigenosse Winterfeldt, der in Beener verstorben war, in Bunde beigesetzt. Die Ortsgruppe der NSDAP, die Kriegerkameradschaft und der Turnverein Bunde waren mit ihren Fahnen angetreten, um den toten Parteigenossen von der Ortsgrenze heimzuführen. Der NSDAP gehörte Winterfeldt seit dem Jahre 1930 an und war zuletzt trotz seines Alters als Zellen-leiter eifrig tätig. Die Kriegerkameradschaft verliert in ihm einen der treuesten Kameraden, und auch der Turnverein beklagt den Verlust dieses wackeren Mannes. Der lange Jahre dem Verein angehörte und immer zur Stelle war, um mitzuarbeiten und zu helfen. Während die neu gegründete Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte, senkten sich die Fahnen über das offene Grab. Dann wurden die Kränze niedergelegt, und der Ortsgru-

penleiter, der Kriegerkameradschaftsführer und der Vereinsführer des Turnvereins widmeten dem Entschlafenen ehrende Worte der Anerkennung für seine rastlose Tätigkeit.

**otz. Bunde.** Seidenraupenzucht. Die Volksschule Bunde führt auch in diesem Jahre wieder eine Versuchszucht mit 1 q Seidenpinnerbrut (etwa 1200 Raupen) durch. Nachdem die Raupen vor etwa drei Wochen geschlüpft waren, haben sie jetzt die dritte Häutung hinter sich und entwickeln sich prächtig. Noch wenige Wochen, dann werden sie mit dem Einspinnen beginnen, und die fertigen Netze können abgeliefert werden. Die Fütterung der Raupen mit dem Maulbeerlaub aus dem Schulgarten geschieht täglich fünfmal und wird von den Mädchen der Oberabteilung gewissenhaft und mit großem Interesse besorgt.

**otz. Bunde.** Erbhenernte. Durch die warmen Tage der letzten Zeit sind die Erbsen schneller reif geworden, als man zunächst annehmen konnte. Schon heute werden die ersten Erbsen für die hiesige Konervenfabrik geerntet, und damit beginnen wieder Wochen rastloser Tätigkeit, um die gesamte Ernte zu verarbeiten. Die Haupttätigkeit der Pflücker wird aber erst zu Beginn der nächsten Woche einsetzen, nachdem die Schule am Freitag dieser Woche ihre Pforten für vier Wochen schließen wird.

**otz. Möhlenwarf.** Erziehertagung. Gestern waren hier die Erzieher und Erzieherinnen der Arbeitsgemeinschaft Bunde bei Echhoff versammelt, um einen Vortrag über die „Methode“ und das Regelwerk des Handballspiels zu hören, den Hauptlehrer Schmidt-Bunde übernommen hatte. Anhand einer Bandtaselstige wurde der Aufbau des Spielfeldes erläutert. Ferner wurden methodische und taktische Hinweise für die Durchführung des Spieles gegeben. Anschließend wurde auf dem hiesigen Sportplatz ein Lehrspiel der Schülermannschaften Möhlenwarf und Bunde durchgeführt, das von der Bunder Mannschaft hoch mit 8:1 gewonnen wurde. Die Bunder Jungen waren körperlich stärker und im Freistellen und Fangen überlegen. Das Ehrenrot der Möhlenwarfer wurde aus einem Freiwurf in der Nähe des Torraumes erzielt. Nach dem Spiel wurden die Mannschaften noch für ein Kurzspiel kombiniert (Lehrer und Schüler). Dieses Spiel endete unentschieden 3:3. Dann wurde die Tagung mit der Besprechung der Handballregeln und der Fehler, die im Spiel gemacht wurden, fortgesetzt.

## Papenburg

### Große Pläne einer kleinen Gemeinde

**otz.** Im Grenzort Riede fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hannen eine Tagung des Gemeinderats von Riede statt, die den Nachweis einer gesunden Finanzlage der Gemeinde erbrachte und in der große Bauvorhaben zur Kenntnis gebracht wurden. Der Haushaltsvoranschlag schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 92 000 Reichsmark ab. Diese günstige Finanzlage ermöglicht es, größere Bauvorhaben in Angriff zu nehmen, denn die Mittel dazu stehen bereits zur Verfügung. Geplant ist u. a. die Errichtung eines Sportplatzes, der Bau eines neuen Feuerwehr-Gerätehauses, der Straßenbau in Rieberseld usw. Die Gemeinde hat von der Kanalverwaltung am Kanalberg etwa 3 000 qm Mauerland gekauft, der an Interessenten zu niedrigen Preisen abgegeben werden soll. Das neue Feuerwehr-Gerätehaus soll am Umsamer in der Nähe der Molkerei errichtet werden. Der Bau des Stadions soll schon bald beginnen und schnellstens durchgeführt werden. Weiter wurde im Verlauf der Tagung mitgeteilt, daß mit der Kinderzahl der Gemeinde leider auch die Schülerzahl zurückging, so daß die 7. Lehrklasse zum Ruhen gebracht wurde. Zum Thema Weidewirtschaft wurde für Riede auf der Gemeindefestung ein Preis von 8 RM. je Kuh festgesetzt. Im nächsten Jahre wird eine Stafflung nach der Zahlart der Tierhalter erfolgen.

**otz. Kraftfahrer fuhr in eine Hecke.** Auf der Fernverkehrsstraße geriet ein Klein-Kraftfahrerver ins Schleudern und fuhr in eine Hecke hinein. Er kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

**otz. Eine Schendwürdigkeit** stellt ein gegenwärtig in Blüte stehender Tulpenbaum dar, der im Vorgarten von Dr. med. Hartmann steht und viel bewundert wird. Auch an anderen Stellen in der Stadt steht man ähnlich schöne Bäume.

**Verbrannt.** Seehund gesichtet. Unterhalb des Verbrüner Wehres hält sich seit mehreren Tagen ein Seehund auf. Berührendlich konnte das Tier beim Auftauchen beobachtet werden.

**otz. Wippingen.** Ehrenpatenschaft. Beim neunten Kind des Volksgenossen Heinrich Holtermann von Westwippingen, hat Ministerpräsident Hermann Göring die Ehrenpatenschaft übernommen. Durch Landrat Gronowald wurde den Eltern ein Glückwunschschreiben des Ministerpräsidenten und ein Geldgeschenk überreicht.

## Landballspiel

### Bericht über den Markt von Leer-Ostf.

am 28. Juni

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Markt und Ruydewermarkt waren angetrieben: 135 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer wenig vertreten.

Hochtrag. und frischmilchige Kühe

1. Sorte mittel 540-600 Mk.

2. Sorte mittel 410-540 Mk.

3. Sorte schlecht 340-450 Mk.

hoch- und niedertragende Rinder

1. Sorte — Mk.

2. Sorte mittel 400-470 Mk.

Kälber bis zu 2 Wochen mittel 18-35 Mk.

Gesamtsumme: Langsam.

Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt.

Antrieb: 56 Stück. Handel: langsam.

Ferkel bis 6 Woch. 8-11 Mk., von 6-8 Woch.

11-14 Mk., Käufer 28-42 Mk., Schafe 35-40 Mk., Liegen 8-12 Mk.

Sämtliches auf dem Markt aufgetriebene Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche Schutz-

geimpft und durch einen Seuchensonde gegen Maul- und Klauenseuche gesichert.

Nächster Groß- und Kleinviehmarkt: 5. Juli 1939.

Barometerstand am 28. 6., morgens 8 Uhr: 768,0°

Höchst. Thermometerst. der 1. Std. C + 20,0°

Niedrigster „ „ „ 24 „ C + 13,0°

Gefallene Niederdrucklage in Millimetern . . .

Mitgeteilt von B. Jockub, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt:

Wasser 19°, Luft 20°

Zweigschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2502.

D. N. V. 1939: Hauptausgabe 28 657, davon Bezugsausgabe Leer-Reiderland 10 091. (Ausgabe mit dieser Bezugsausgabe ist a's Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezugsausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschaffung A für die Bezugsausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezugsausgabe Leer-Reiderland Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezugsausgabe Leer-Reiderland Bruno Bachgo, beide in Leer. Landdruck: D. S. Botsch & Sohn, G. m. b. H., Leer.



## Gerichtliche Bekanntmachungen

Die Kreis- und Stadtparlatte Beer, Zweigverbandsparlatte Beer, hat das Angebot folgender verlorener gegangener Sparbücher:

### a) Bücher der fr. Sparlatte des Kreises Weener:

Nr. 220 (Aufw.)	Lehrer J. Bloem, St. Georgswald,
" 273 "	Dr. Kempe, Weener,
" 746 "	Dienstrecht Ulrich Engelbert Fischer, Bismeer,
" 2338 "	Grundbesitzer Georg Busemann, Weener,
" 2902 "	Corn. van Nijten, Bunderhamrich,
" 3163 "	Landw. W. D. Kennenga, Heinitzpolder,

### b) Bücher der fr. Spar- und Leihlatte, Bunde:

Nr. 301 (Aufw.)	Georg Dorlog sen., Möhlenwarf,
" 599 "	Wwe. Wäbbo Freeseemann, Antje, geb. Stadtländer, Besidentweg,
" 1516 "	M. Relotius Wwe. u. Kinder, Bundersee,

### c) Bücher der Kreis- und Stadtparlatte Beer, Zweiglatte Weener:

Nr. 5517	Klingelbentel, Weenermoor,
----------	----------------------------

beantragt. Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 4. Oktober 1939, 10 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 22, anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosigkeit der Urkunden erfolgen wird.

Beer, den 21. Juni 1939.

Das Amtsgericht II.

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Beschluß.

Die Hundesteuerordnung für die Stadt Beer vom 16. 5. 1939 wird gemäß § 77 des Kommunalabgabengesetzes bis 31. 3. 1940 genehmigt.

Mit der Genehmigung werden folgende Maßgaben verbunden:

- Im § 3 Abs. 2 muß anstatt 1000 m = 200 m und anstatt 10 RM. = 2 RM. heißen.
- Im § 18 sind die Worte „1. April 1939“ durch die Worte: „16. Mai 1939“ und die Worte „23. April 1938“ durch die Worte „19. Dezember 1935“ zu ersetzen.

Auf Grund des § 77 Abs. 4 des Kommunalabgabengesetzes bestimme ich, daß der den Maßgaben dieser Genehmigung beistimmende Beschluß des Bürgermeisters vom 16. 5. 1939 ab Wirksamkeit haben soll.

Beer, den 26. Mai 1939.

Der Landrat. In Vertretung: Rother.

Vorstehendem Beschluß wird beigetreten.

Beer, den 10. Juni 1939.

Der Bürgermeister. gez. Drescher.

Veröffentlicht!

Beer, den 27. Juni 1939.

Der Bürgermeister. Drescher.

## Hundesteuerordnung für die Stadt Beer-Dstfr.

Auf Grund des § 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) und der §§ 16, 18, 69, 70, 77 und 82 des Kommunalabgabengesetzes v. 17. 7. 1893 (GS. S. 152) in seiner zur Zeit gültigen Fassung wird für die Stadt Beer (Dstfr.) nach Beratung mit den Ratsherren nachstehende Steuerordnung erlassen:

### Steuerpflicht und Steuerjahre

#### § 1

(1) Wer in der Stadt Beer (Dstfr.) einen über 3 Monate alten Hund hält, hat eine jährliche Hundesteuer nach Maßgabe dieser Steuerordnung zu entrichten. Der Nachweis, daß ein Hund das steuerpflichtige Alter noch nicht erreicht hat, obliegt dem Halter des Hundes. Vermag dieser den Nachweis nicht zu erbringen, so ist er zur Hundesteuer heranzuziehen.

(2) Als Halter aller in einem Haushalt oder in einem Wirtschaftsbetriebe gehaltenen Hunde gilt der Haushaltungs- (Betriebs-) Vorstand.

(3) Wer einen Hund in Pflege oder auf Probe hält, hat die Steuer zu entrichten, wenn er nicht nachweisen kann, daß der Hund in einer Gemeinde des Deutschen Reiches bereits versteuert wird.

(4) Halten mehrere Personen gemeinschaftlich einen Hund, so haften sie als Gesamtschuldner für die Steuer.

(5) Gesellschaften, Vereine oder Genossenschaften, die einen Hund halten, haben ein Mitglied zu bestimmen, das für die Zahlung der Steuer verantwortlich ist. Für die persönliche Haftung der einzelnen Gesellschafter und Mitglieder gelten fernergemäß die Vorschriften des bürgerlichen Rechts.

(6) Zugelassene Hunde müssen versteuert werden, wenn sie nicht binnen einer Woche dem Eigentümer oder der Polizeibehörde übergeben werden.

#### § 2

(1) Die Steuer wird für das Rechnungsjahr erhoben. Sie beträgt jährlich 25 RM.

(2) Hält ein Hundehalter im Gebiet der Stadt mehrere Hunde, so erhöht sich die Steuer für den zweiten Hund auf 30 RM. und für jeden weiteren Hund auf 40 RM.

(3) Werden von einem Hundehalter neben Hunden, für die die Steuer nach §§ 3, 4 und 5 dieser Steuerordnung ermäßigt ist, auch voll zu versteuernde Hunde gehalten, so gelten diese für die Bemessung der Steuer je nach der Zahl der Hunde, für die die Ermäßigung gewährt ist, als zweite und weitere Hunde. Dagegen sind Hunde, für die nach § 6 dieser Steuerordnung eine Steuer nicht erhoben wird, bei der Berechnung des Steuerjahres für die voll zu versteuernden Hunde nicht in Ansatz zu bringen.

### Steuerermäßigung und Befreiungen

#### § 3

Die Steuer wird auf Antrag auf die Hälfte des in § 2 Abs. 1 angegebenen Satzes ermäßigt für

- Hunde, die zur Bewachung von Gebäuden erforderlich sind, welche von den nächsten bewohnten Gebäuden mehr als 200 m entfernt liegen;
- Hunde, die zur Bewachung von Warenvorräten und Binnenschiffen erforderlich sind;
- Ziehunde, die zum Fortschaffen eines zum Betrieb des Gewerbes unentbehrlichen Fahrzeuges dienen;
- Hunde, die von zugelassenen Unternehmungen des Bewachungsgewerbes oder von berufsmäßigen Einzelwächtern zur Ausübung des Wachdienstes benötigt werden;

5. abgerichtete Hunde, die von Artisten und berufsmäßigen Schaustellern für ihre Berufsarbeit benötigt werden;

6. Melde-, Sanitäts-, Schutz- und Fährtenhunde, die für diese Hundarten von der Reichsfachgruppe Deutsches Hundewesen vorgeschriebene Prüfung mit mindestens der Wertnote „genügend“ (70 Punkte) oder die vom Reichsjagdamt vorgeschriebene Ergänzungsprüfung als Schutzhund mit Erfolg abgelegt haben. Die Ablegung der Prüfung ist durch Vorlegung des Prüfungszeugnisses der von der Reichsfachgruppe Deutsches Hundewesen betrauten Stelle nachzuweisen. Zeugnisse über Prüfungen, deren Ablegung länger als 1 Jahr zurückliegt, sind nicht zu berücksichtigen. Für die Abhaltung von Gebrauchshundprüfungen bei Hunden solcher Gliederungen der ASDAB, die Diensthunde in ihrem Bereich führen, treten an die Stelle der Vorschriften der Reichsfachgruppe für Deutsches Hundewesen die Vorschriften der betreffenden Gliederung.

Für Hunde, die zur Bewachung landwirtschaftlicher Gehöfte erforderlich sind, welche von den nächsten bewohnten Gebäuden mehr als 1000 m entfernt liegen, beträgt die Steuer 10 RM.

#### § 4

(1) Zuverlässigen Hundezüchtern, die nachweislich ausschließlich raffinierte Hunde, und zwar mindestens je 2 von der gleichen Rasse, darunter eine Hündin, zu Zuchtzwecken halten, wird auf ihren Antrag die Vergünstigung einer Zwingersteuer gewährt, wenn sie ihren Zwinger sowie ihre Zuchttiere und die von ihnen gezüchteten Hunde in ein von der Reichsfachgruppe Deutsches Hundewesen oder einer Jagdhundfachschaft des Reichsbundes Deutscher Jägerchaft geführtes oder anerkanntes Zucht- oder Stammbuch eintragen lassen und sich schriftlich verpflichten, später hinzukommende Tiere in gleicher Weise zum Eintrag bringen.

(2) Die Zwingersteuer beträgt für jeden Hund, der zu Zuchtzwecken gehalten wird, die Hälfte des in § 2 Abs. 1 angegebenen Satzes, jedoch für einen Zwinger nicht mehr als die Steuer für einen ersten und zweiten Hund. Selbstgezogene Hunde sind, solange sie sich im Zwinger befinden, bis zum Alter von 6 Monaten gänzlich von der Steuer befreit.

(3) Die Vergünstigung ist an die Bedingung zu knüpfen, daß

- für die Hunde geeignete, den Forderungen des Tierchutzgesetzes entsprechende einwandfreie Unterkunftsräume vorhanden sind;
- ordnungsmäßige, den Aufsichtsbeamten jederzeit zur Einsicht vorzuliegende Bücher geführt werden, aus denen der jeweilige Bestand und der Verbleib der veräußerten Hunde zu ersehen ist;
- Ab- und Zugänge von Hunden innerhalb einer Woche unter Angabe des Tages und bei Veräußerungen außerdem unter Angabe des Namens und der Wohnung des Erwerbers bei dem Bürgermeister angemeldet werden;
- alljährlich vor Beginn des neuen Rechnungsjahres Bescheinigungen der Organisation, bei der die Eintragung der Hunde (Abs. 1) erfolgt ist, über die Erfüllung der in Abs. 1 gestellten Bedingungen vorgelegt werden.

#### § 5

(1) Zuverlässige Personen, die gewerbsmäßig mit Hunden handeln und das Gewerbe angemeldet haben, haben zwei Hunde mit den Steuerjahren für den ersten und zweiten Hund zu versteuern. Weitere Hunde, die sie nachweislich weniger als 6 Monate im Besitz hatten, sind steuerfrei.

(2) Die Vergünstigung ist an die Bedingungen zu knüpfen, daß

- für die Hunde geeignete, den Forderungen des Tierchutzgesetzes entsprechende einwandfreie Unterkunftsräume vorhanden sind;
- ordnungsmäßige, den Aufsichtsbeamten jederzeit zur Einsicht vorzuliegende Bücher geführt werden, aus denen der jeweilige Bestand, der Tag des An- und Verkaufs, die Rasse, Größe, Farbe und das Geschlecht des Hundes sowie der Name und die Wohnung des Vorbesizers und des Erwerbers ersichtlich sind;
- Ab- und Zugänge von Hunden innerhalb einer Woche unter Angabe des Namens und der Wohnung des Erwerbers bei dem Bürgermeister angemeldet werden.

#### § 6

- Steuerfreiheit wird auf Antrag gewährt für
  - Diensthunde der Polizei- und Zollbeamten, deren Unterhaltskosten im wesentlichen aus öffentlichen Mitteln getragen werden;
  - Hunde, die von öffentlich angestellten Nachwachtern gehalten werden, sofern die Hunde nach dem Gutachten der vorgesetzten Dienstbehörde zum Wachdienst unentbehrlich sind;
  - Hunde, die in Gefangenenanstalten zum Wachdienst gehalten werden;
  - Hunde der Forstbeamten und Jägermeister sowie derjenigen in Privatforstdienst angestellten Personen, §§ 23, 24 des Forststrafgesetzbuches v. 15. 4. 1878 (GS. S. 222) ein für allemal gerichtlich beidigt sind oder deren Anstellung gemäß § 58 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung v. 21. 1. 1926 (GS. S. 83) von der zuständigen Staatsbehörde bestätigt ist, in der für die Durchführung des Forst- und Jagdgesetzes erforderlichen Anzahl;
  - Diensthunde der Jagdaufsicher (39 Abs. 4 des Reichsjagdgesetzes v. 3. 7. 1934, RGBl. I S. 549);
  - Herdengebrauchshunde in der erforderlichen Anzahl;
  - Sanitätshunde, die sich im Eigentum der Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes befinden;
  - Hunde, die an wissenschaftlichen Instituten ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken gehalten werden;
  - Hunde, die in Anstalten von Tierchutz oder ähnlichen Vereinen zur vorübergehenden Verwahrung untergebracht sind und nicht auf die Straße gelassen werden, sofern ordnungsmäßige, den Aufsichtsbeamten jederzeit zur Einsicht vorzuliegende Bücher geführt werden, aus denen der jeweilige Bestand, der Tag der Einföhrung und der Entlassung, die Rasse, Größe, Farbe und das Geschlecht des Hundes sowie der Name und die Wohnung des Besitzers (gegebenenfalls des Vorbesizers und des Erwerbers) ersichtlich sind, und sofern die Verwahrung nicht länger als 6 Wochen dauert;
  - Föhrhunde von Blinden;
  - Hunde, die zum Schutz und zur Föhrung blinder, tauber oder völlig hilfloser Personen unentbehrlich sind. Die Gewährung der Steuerermäßigung kann von der Vorlage eines amtlichen ärztlichen Zeugnisses abhängig gemacht werden.

(2) Fremde, die sich nicht länger als 2 Monate in der Stadt aufhalten, sind von der Steuer für diejenigen Hunde befreit, die sie bei ihrer Ankunft bereits besitzen und nachweislich in einer anderen Gemeinde des Deutschen Reiches versteuern.

#### § 7

Für Wehrmachtsunde ist eine Hundesteuer nicht zu entrichten. Hinsichtlich dieser Hunde besteht eine Verpflichtung zur An- und Abmeldung gemäß § 14 nicht; auch brauchen diese Hunde nicht mit einer Steuermarke (§ 15) versehen zu sein, sofern sie die vorgeschriebene Erkennungsmarke als Wehrmachtsunde tragen.

#### § 8

(1) Die Steuerermäßigung oder die Befreiung von der Hundesteuer nach §§ 3 und 6 ist nur zu gewähren, wenn die Hunde hinsichtlich derer die Vergünstigung in Anspruch genommen wird, für den angegebenen Verwendungszweck hinlänglich geeignet sind

die Halter der Hunde wegen Tierquälerei nicht bestraft sind. Für Wachhunde, die in der Regel außerhalb des Wohngebäudes gehalten werden, ist die Ermäßigung nur zu gewähren, sofern auf dem Grundstück ein für ihren dauernden Aufenthalt geeigneter Raum (Hütte, Laufstall oder dergl.) vorhanden ist.

(2) Der Antrag auf Steuerermäßigung oder -befreiung ist in schriftlicher Form zu stellen. Er ist von den Hundehaltern binnen zwei Wochen nach der Anschaffung zu stellen oder vor Beginn jedes neuen Rechnungsjahres zu wiederholen. In gleicher Weise ist der Antrag vor Beginn des nächsten Vierteljahres (§ 9 Abs. 1 der Steuerordnung) anzubringen, wenn für einen versteuerten Hund Steuerermäßigung oder -befreiung beantragt wird. Die unter die Bestimmung des § 6 Abs. 1 Nr. 11 fallenden Personen können von der Verpflichtung zur alljährlichen Erneuerung des Antrags befreit werden.

(3) Bei verspäteten Anträgen ist die Steuer für das laufende Vierteljahr auch dann zu entrichten, wenn eine der Voraussetzungen der Steuerermäßigung oder -befreiung vorliegt. Wird jedoch die rechtzeitig nachgesuchte Steuerermäßigung oder -befreiung für einen neu angeschafften Hund abgelehnt, so wird von der Erhebung der Steuer Abstand genommen, wenn der Hund binnen einer Woche nach Zustellung des ablehnenden Bescheides wieder abgeschafft wird.

(4) Ueber die erfolgte Ermäßigung oder Befreiung wird eine Bescheinigung ausgestellt.

(5) Die Steuerermäßigung oder -befreiung gilt nur für die in den Bescheinigungen (Abs. 4) bezeichneten Personen oder Anstalten. Sie erlischt, wenn die Hunde nicht mehr oder nicht mehr ausschließlich zu den Zwecken gehalten werden, derentwegen die Ermäßigung oder Befreiung bewilligt worden ist, wenn sie auf einen anderen Hundehalter übergehen oder die Unterbringung und Haltung der Hunde den Forderungen des Tierchutzgesetzes widerspricht.

(6) Kommen die Voraussetzungen für die Steuerermäßigung oder -befreiung in Fortfall, so ist dies binnen 2 Wochen dem Bürgermeister anzuzeigen.

### Entrichtung, Anrechnung und Beitreibung der Steuer

#### § 9

(1) Die Steuer ist in vierteljährlichen Raten, und zwar in den ersten 14 Tagen jedes Vierteljahres an die Stadt-Kasse zu entrichten.

(2) Es ist gestattet, die Steuer für das ganze Rechnungsjahr im Voraus zu entrichten.

(3) Entsteht die Steuerpflicht (§ 1) im Laufe eines Vierteljahres, so muß die volle Steuer für das laufende Vierteljahr innerhalb von 14 Tagen vom Beginn der Steuerpflicht an entrichtet werden. Entfällt die Steuerpflicht im Laufe eines Vierteljahres, so ist die Steuer bis zum Ende des laufenden Vierteljahres fortzuentrichten.

#### § 10

Wer einen bereits in einer Gemeinde des Deutschen Reiches versteuerten Hund erwirbt oder mit einem solchen Hund zusieht oder wer an Stelle eines abgeschafften versteuerten Hundes einen neuen Hund erwirbt, kann gegen Ablieferung der Steuerzahlung und der Steuermarke (§ 15) die Anrechnung der bereits entrichteten auf die für den gleichen Zeitraum zu zahlende Hundesteuer verlangen.

#### § 11

(1) Steuern, die innerhalb einer Woche nach Fälligkeit nicht gezahlt sind, unterliegen der Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren nach Maßgabe der Verordnung v. 15. 11. 1899 (GS. S. 545) in ihrer jeweils geltenden Fassung.

(2) Hunde, für welche die Steuer nicht restlos beigetrieben werden kann und deren Abschaffung nicht binnen einer dem Hundehalter gesetzten Frist erfolgt, kann die Stadt einschleppen und versteigern. Ein Ueberbich des Versteigerungserlöses über die Steuerschuld und die Unkosten des Verfahrens steht 3 Monate lang zur Verfügung des Eigentümers des Hundes und verfällt nach Ablauf dieser Frist der Stadt-Kasse. Bleibt die Versteigerung erfolglos, so kann die Gemeinde über den Hund nach freiem Ermessen verfügen.

### Rechtsmittel

#### § 12

(1) Gegen die Herausziehung zur Steuer steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Frist von 4 Wochen der Einspruch bei dem Bürgermeister und gegen dessen Beschluß innerhalb einer Frist von 2 Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu.

(2) Durch Einspruch und Klage wird die Verpflichtung zur Zahlung der Hundesteuer nicht aufgehoben.

### Erlaß der Steuer

#### § 13

Der Bürgermeister kann für einzelne Fälle Steuern, deren Einziehung nach Lage der Sache, unbillig wäre, ganz oder zum Teil erlassen.

### Sicherung und Ueberwachung der Steuer

#### § 14

(1) Wer im Gebiete der Stadt einen Hund anschafft oder mit einem Hunde neu zusieht, hat diesen binnen 14 Tagen nach der Anschaffung oder nach dem Zugange bei dem Bürgermeister anzumelden. Neugeborene Hunde gelten mit Ablauf des 3. Monats nach der Geburt als angeschafft. Zugelassene Hunde gelten als angeschafft, wenn sie nicht binnen einer Woche dem Eigentümer oder der Polizeibehörde übergeben werden.

(2) Jeder Hund, welcher abgeschafft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach Ablauf des Vierteljahres, innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, unter Rückgabe der Steuermarke (§ 15) abgemeldet werden. Im Falle der Veräußerung des Hundes sind bei der Abmeldung Name und Wohnung des Erwerbers anzugeben.

#### § 15

(1) Für jeden Hund wird in jedem Rechnungsjahr bei Zahlung der ersten Steuerrate, bei steuerfreien Hunden bei Bewilligung der Steuerfreiheit, von dem Bürgermeister eine Hundesteuermarke verabsolgt. Bei Verlust der Steuermarke wird dem Halter des Hundes auf seinen Antrag gegen Vorzeigen der Quittung über die gezahlte Steuer oder der Bescheinigung über die Befreiung von der Hundesteuer und gegen Erstattung der Selbstkosten eine Ersatzmarke erteilt. Außerhalb des Hauses und des unmittelbaren Hofortes müssen die Hunde mit der in leicht sichtbarer Weise befestigten Steuermarke versehen sein. Steuermarken, deren Bestandsdauer abgelaufen ist, oder andere Marken, die Steuermarken ähneln, dürfen den Hunden nicht angelegt werden. Bis zur Ausgabe der neuen Marke hat der Hund die Marke des vorangegangenen Rechnungsjahres zu tragen.

(2) Die zur Zwingersteuer veranlagten Züchter (§ 4) und die nach § 5 veranlagten Händler erhalten in jedem Falle nur zwei Steuermarken.

(3) Fremden, deren Hunde gemäß § 6 Abs. 2 von der Steuer befreit sind, ist es zur Vermeidung des Einfangens der Hunde gestattet, gegen Hinterlegung des vierteljährlichen Steuerbetrages eine Steuermarke zu lösen. Gegen Rückgabe der Steuermarke und der Steuerquittung wird, falls der Fremde innerhalb zweier Monate die Gemeinde wieder verläßt, der hinterlegte Betrag erstattet. Wird der Erstattungsanspruch nicht innerhalb zweier Monate erhoben, so verfällt der hinterlegte Betrag zugunsten der Stadtkasse.

(4) Hunde, die auf der Straße oder an anderen öffentlichen Orten ohne gültige Steuermarke oder die für die Wehrmachtsunde vorgeschriebene Erkennungsmarke angetroffen werden, können durch Beauftragte des Bürgermeisters eingefangen werden. Die



**Halter eingezogener Hunde** sollen, sofern ihre Namen und ihre Wohnung festgestellt werden können, von dem Einfangen des Hundes in Kenntnis gesetzt werden. Meldet sich der Halter des Hundes auf öffentliche Bekanntmachung nicht innerhalb eines in der Bekanntmachung festgesetzten Zeitraumes oder unterläßt er es, den Hund durch Zahlung einer Zugsgebühr vor 3 RM. und einer Unkostenvergütung von 50 Pf. für jeden Tag der Verpflegung des Hundes durch die Stadt und der etwa rückständigen Hundesteuerbeträge auszulösen, so ist nach § 11 Abs. 2 dieser Steuerordnung zu verfahren.

**§ 16**

(1) Jeder Grundstückseigentümer oder deren Stellvertreter ist verpflichtet, dem Bürgermeister oder den von ihm beauftragten Beamten auf Nachfrage über die auf dem betreffenden Grundstück gehaltenen Hunde und deren Halter wahrheitsgemäß Auskunft zu geben. Ebenso hat jeder Haushaltungs- (Betriebs-) Vorstand und jeder Hundehalter die Verpflichtung zur wahrheitsgemäßen Auskunftserteilung.

(2) Bei Durchführung von Hundebestandsaufnahmen sind die Grundstückseigentümer oder ihre Stellvertreter und die Haushaltungs- (Betriebs-) Vorstände zur wahrheitsgemäßen Ausfüllung der ihnen von dem Bürgermeister übersandten Nachweisungen innerhalb der vorgeschriebenen Frist verpflichtet. Durch die Eintragung in die Nachweisungen wird die Verpflichtung zur An- und Abmeldung der Hunde (§ 14) nicht berührt.

**Strafbestimmungen**

**§ 17**

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Steuerordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft, sofern nicht nach den sonstigen Gesetzen eine höhere Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe verurteilt ist.

**Inkrafttreten der Steuerordnung**

**§ 18**

(1) Diese Steuerordnung tritt mit dem 1. April 1939 in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Hundesteuerordnung vom 23. Februar 1938 außer Kraft.

(2) Rechtsvorgänge, die vor dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung steuerpflichtig geworden sind, unterliegen der Besteuerung nach den bisherigen Vorschriften.

Leer (Ostf.), den 16. Mai 1939.

Der Bürgermeister, gez. Drescher.

**Loga!**

Die neue Hundesteuerordnung liegt vom 29. Juni bis 5. Juli ds. J. im Gemeindebüro zur Einsicht aus. Während dieser Zeit erfolgt die Hebung der Steuer. Diese beträgt einschließlich der Kreishundesteuer:

- RM. 15.- für den ersten Hund,
- RM. 24.- für den zweiten Hund,
- RM. 32.- für jeden weiteren Hund.

Auf die Strafbestimmungen bei Nichtanmeldung eines Hundes weise ich besonders hin.

Loga, den 27. Juni 1939.

Der Bürgermeister, Baumfalk

**Zu verkaufen**

Der Landwirt Heinrich Meyer zu Großwolde läßt am **Freitag, dem 30. Juni 1939,** nachmittags 4 Uhr, im Schaa'schen Wirtschaftshaus zu Großwolde

**den gut geratenen Graschnitt**

von 15 Diemat über'm Beendich belegen - diematweise -

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Leer, Bernhard Butzjer, Preussischer Auktionator.

An den **morgen, Donnerstag, d. 29. Juni 1939,** nachmittags 6 Uhr, für den Kirchenrat der reform. Gemeinde Loga stattfindenden

**Grasverkauf**

im Logaer Hammerich erinnere ich hiermit. Leer, L. Windelbach, Versteigerer.

**1. Graschnitt mit Nachweide**

von 2 Stücklandereien (2,85 und 2,57 ha) unter der Hand zu verkaufen. Leer, L. Windelbach, Versteigerer.

**5 Diemat Gras**

am Wallschlot, belegen, zu verkaufen. Frau Bissring, Klostermuhde bei Leer.

**Damenfahrrad**

zu verkaufen. Leer, Harderwikenweg 20 l.

Im freiwilligen Auftrage des Bauern Herrn Dietrich Meinders in Steensfelde werde ich am **Sonnabend, dem 1. Juli 1939,** abends um 7 Uhr, in der Gastwirtschaft Koenen in Steensfeldersfeld den

**Graschnitt**

von seinem in Steensfeldersfeld belegenen Moorgrundstück im ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher gestattet.

Ihrhove, Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

Zu verkaufen **1 Küchenschrank, 1 Rühentisch, 1 Vertilow, 1 Stubenofen.** Leer, Westerende 7.

Modernen, gut erhaltenen **Kinderwagen** zu verkaufen. Leer, Augustenstraße 65 l.

Zu verkaufen eine **2-jährige Stute.** Mutter Prämien-Stute. H. de Freese, Weenermoor.

**Flottes Pony** zu verkaufen. Hiddo Boeltes, Fleischeri, Bunde Zernus 147.

Habe zwei hochtragende **Kühe zu verkaufen.** Deje Broers, Neudorf b. Nemels

**Ruhkalb** zu verkaufen. Jann B. Weerts, Fivrol.

**Gute Ferkel** hat zu verkaufen. A. Dittmanns, Brintum.

**Schöne Ferkel** hat zu verkaufen. Ditt Ollermann, Südgeorgstedt (oben)

Unsere Telefonnummern lauten ab heute

**Nr. 2757 und Nr. 2758**

**Kreis- und Stadtparkasse Leer** (Zweverbandspartasse) Onnen

**Kätselhafte Wette zweier Nachbarinnen!?**

Soviel stand für Frau P. von Anfang an fest: Versuchen Müllers das Röstriher Schwarzbier erst einmal acht Tage, dann trinken sie's auch acht Jahre - und länger! Denn nur wer Aroma und Bekömmlichkeit dieses köstlichen Bräus noch nicht kennt, kann daran zweifeln. Wo der berühmte herbe Wohlgeschmack schon Zehntausende überzeugte, können wir getrost auch mit Ihnen wetten: Röstriher Schwarzbier probieren, heißt es immer genießen! Generalvertreter: H. Düin, Leer, Bremerstr., Tel. 2313.

**Tischuhren, Wanduhren, Küchenuhren**

in großer Auswahl.

**Frd. Foegel, Neermoor**

**Unterstütze die NSU Arbeit**



Die NS-Volkswohlfahrt unterhält bereits 310 Muttererholungsheime.

**Ferkel zu verkaufen.** Kemmer Engels, Ammerfium.

**Zu kaufen gesucht** Anzukaufen gesucht ein **modernes Halberde** 4stg., niedrig gebaut. Angebote mit Preisangaben an **Cornelius de Boer, Leer** Bremerstraße 32, Telefon 2727

**Der Anzeigenteil: Ein Findungsbeitrag von 100 Mark!**



Gesucht auf sofort **2 ehrliche Hausgehilfinnen** Koppn, Schükengarten, Leer

**Badetaschen**

Erich Reddingius / Parltimerle / Leer Hindenburgstraße 44

**Stellen-Gesuche**

**Bauerntochter** sucht Stellung in anerkannter Landwirtschaft zur gründlichen Erlernung des Haushalts bei Familienanschluss. - Angebote unter L 656 an die OTZ, Leer.

**Zu vermieten**

Zu vermieten **schönes möbl. Zimmer** mit Pension. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Geschäftsverpachtung**

**Gemischtwarengeschäft:** Lebensmittel, Schuhwaren, Haushaltsgegenstände, **mit schöner Wohnung** auf sofort zu verpachten. Angebote unter L 657 an die OTZ, Leer.

**Vermischtes**

**Chrenenerklärung!** Die Beleidigung, die ich gegen Johann de Buhr in Fivrol gemacht habe, nehme ich mit Bedauern zurück. Otto Oesen.

**Wenn Sie verreisen...** dann geben Sie uns bitte bald Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir für pünktliche Zustellung Ihrer Heimatzeitung Sorge tragen können.

**Baby-Geschenke** von Ulrichs jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

**Familiennachrichten**

Gesa Hetha. Mit großer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden **Mädchens an:** **Otto Maecker** Oberjungbannführer und Frau Hetha, geb. Hedemann Leer, z. Zt. Kreiskrankenhaus.

Nach kurzer Krankheit verschied unser DAF.-Kamerad **Hinrikus Potthast** Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. DAF., Ortsverwaltung Heisfelde.

Utrecht, Oldersum, 26. Juni 1939. **Statt besonderer Mitteilung!** Aus Holland (Utrecht) erhielten wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe, herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Ella Liesker** geb. Appeldorn nach einem kurzen, schweren Leiden im beinahe vollendeten 33. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer: **Familie J. Appeldorn und Angehörige.**

**Doppelbissen und Witzge...** zum Einwecken täglich frisch empfiehlt **L. Nibbe,** Gemüsebau, Heisfelde, Landstraße 22.

**Heubrände** verhüten Sie durch Kontrolle mit **Neustock-Thermometer** von **B. Fokuhl, Leer** Optikermeister.

**Hollw...** Am Sonntag, 2. Juli: **Großer BALL** Erstkl. Musik Anfang 7 1/2 Uhr Es ladet ein **Karl Heinemann**

**Trauerfarben** färbt innerhalb 24 Stunden **Färberei Alting** LEER

**Särge** sowie **Leichenwäsche** zu den billigsten Preisen. **Andreas Sissingh, Leer,** Straße der SA 77. Anruf 2340.

**Kampf dem Verderb!**

**Baby-Geschenke** von Ulrichs jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

**Familiennachrichten**

Gesa Hetha. Mit großer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden **Mädchens an:** **Otto Maecker** Oberjungbannführer und Frau Hetha, geb. Hedemann Leer, z. Zt. Kreiskrankenhaus.

Nach kurzer Krankheit verschied unser DAF.-Kamerad **Hinrikus Potthast** Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. DAF., Ortsverwaltung Heisfelde.

Utrecht, Oldersum, 26. Juni 1939. **Statt besonderer Mitteilung!** Aus Holland (Utrecht) erhielten wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe, herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Ella Liesker** geb. Appeldorn nach einem kurzen, schweren Leiden im beinahe vollendeten 33. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer: **Familie J. Appeldorn und Angehörige.**